Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 108 / 9. Jahrgang

Lodz, Dienstag, den 21. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Nur drei Tage Parlamentssession

Die Senatssitzung für Freitag einberufen.

Der Sejmmarschall hat bereits an die Abgeordneten die Briefe versandt, in denen mitgeteilt wird, daß die **erste Sejmsitzung auf Donnerstag, den 23. April, 10 Uhr vormittags,** angesetzt sei. Auf der Tagesordnung steht, wie bereits berichtet, lediglich die Frage der Uebergabe der Kohlenmagistrale Herby—Gdingen an die französisch-polnische Eisenbahngesellschaft und die Aufnahme einer französischen Anleihe. Im Namen der Regierung wird Finanzminister Matuszewski das Wort ergreifen, während im Namen der Kommission der ehem. Minister Skarzynski über die Anleihefrage referieren wird.

Der Ministerpräsident Slawek hatte gestern Unterredungen mit Finanzminister Matuszewski und Sejmmarschall Switalski.

Es ist anzunehmen, daß die erste Lesung der Gesetzesvorlage nicht allzuviel Zeit in Anspruch nehmen wird, und daß noch am selben Tage die Finanzkommission einberufen wird. Da diese bis Freitag mit der Arbeit fertig werden kann, wird wahrscheinlich die zweite Sejmsitzung am Freitag nachmittag stattfinden.

Daß in Regierungskreisen mit einem solchen Verlauf der Angelegenheit gerechnet wird geht daraus hervor, daß der Senatsmarschall gestern die Senatoren davon in Kenntnis gesetzt hat, daß die **Senatssitzung am Sonnabend, den 25. April um 4 Uhr nachmittags** stattfindet. Die gegenwärtige Tagung wird also die kürzeste sein, die wir bisher hatten, denn sie wird drei Tage dauern.

Aus Oppositionskreisen verlautet, daß diese die Absicht haben, in der ersten Sejmsitzung einen außerordentlichen Antrag wegen der allgemeinen schweren Wirtschaftslage einzubringen. Es besteht aber wenig Aussicht, daß dieser Antrag eine Mehrheit findet.

In politischen Kreisen wird weiterhin von einer bevorstehenden Aenderung der Regierung gesprochen. Als aussichtsreichster Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird Finanzminister Matuszewski genannt.

Heute Austausch der Ratifizierungsurkunden

Zum deutsch-polnischen Liquidationsabkommen.

Wie wir bereits berichteten, findet heute in Warschau der Austausch der Ratifizierungsurkunden zum deutsch-polnischen Liquidationsabkommen statt, das am 31. Oktober 1929 in Warschau unterzeichnet worden ist. Der Austausch wird von seiten Polens vom Außenminister Zaleski und von seiten Deutschlands vom Gesandten von Moltke vorgenommen.

Nachklang der „Deutschen Woche" in Lodz

Eine Aeußerung der „Deutschen Schulzeitung in Polen"

In dem Organ des Landesverbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen, der „Deutschen Schulzeitung", lesen wir:

Die Lodzer „Freie Presse" war es, die den Tagen vom 8. bis 11. April den Namen „Deutsche Woche" gab. Das hat einen Lodzer Mitarbeiter des bekannten Krakauer Blattes „Ilustrowany Kurjer Codzienny" so erzürnt, daß er seinem Leibblatt gleich einen geharnischten Artikel zusandte, der natürlich mit Freuden und sofort angenommen wurde und unter der dicken Ueberschrift „Niemiecki tydzień w... Łodzi. Co na to Warszawa?!" in der Nr. vom 11. April erschien. Darin wird den Lesern eingeredet, daß die „Deutsche Woche" in Lodz zwar scheinbar einen pädagogischen und kulturellen Charakter habe, hinter dem täuschenden Schein verberge sich aber auch eine politische Tagung. Beweis, es sprechen Gelehrte aus Deutschland! Sollten die Freunde dieses meistgelesenen polnischen Blattes wirklich auf diesen Trugschluß hereinfallen, sollten sie wirklich so ungebildet sein, daß sie Wissenschaft und Politik in einen Topf werfen? Zum Schluß weist der famose Artikelschreiber darauf hin, daß eine „Polnische Woche" in Deutschland nicht denkbar wäre. Ob man zu seinen Gunsten annehmen soll, daß er von den ungestörten pädagogischen Zusammenkünften polnischer Lehrer in Deutschland (die fast alle polnische Staatsbürger sind!) nichts weiß? „Was sagt Warschau" („Co na to Warszawa") zu solchen Irrlichtern polnischer Journalistik?!

Es gibt leider auch eine deutsche Zeitung, die sich während der Lodzer „Deutschen Woche" unliebsam bemerkbar machte, die „Neue Lodzer Zeitung". Am Tore zum Sitzungssaal standen bestellte Zeitungsträger, die den zur Eröffnung der „Pädagogischen Woche" ankommenden Lehrern eine veraltete Nummer der „Neuen Lodzer Zeitung" in die Hand drückten mit dem Hinweis, Seite 3 zu lesen. Was stand auf Seite 3? Ein Haßartikel gegen den Senator und Kollegen Utta! Dieselbe Zeitung riß dann in ihrem Bericht über die Pädagogische Tagung den Vortrag Damaschkes über seine „Wanderungen durch die Welt der polnischen Geschichte" herunter und spielte den Redner gegen den an der Tagung teilnehmenden Vertreter der polnischen Schulbehörde aus! Es ist das Recht des Berichterstatters, auch dann seine Meinung offen zum Ausdruck zu bringen, wenn sie ablehnend ist. Aber erst recht muß er dann auch das unzweifelhafte Gute der zur Kritik stehenden Darbietung nennen. Das Sicheinsetzen Damaschkes für einen lebendigen, bildenden und staatsbürgerlichen polnischen Geschichtsunterricht war unverkennbar und das hätte der berichtende „Kollege" gerade den Lesern der regierungsfreundlichen „Neuen Lodzer Zeitung" nicht vorenthalten dürfen.

Protest der Staatsbeamten gegen die Gehaltskürzung

Von der Erwägung ausgehend, daß die 15prozentige Gehaltskürzung die niederen Beamten in eine schwere materielle Lage bringt, daß die Gehaltskürzung kein Mittel zur Rettung der Finanzlage des Staates ist und daß es gerechtfertigter gewesen wäre, alle Bürger durch Erhöhung der Einkommensteuer heranzuziehen, hat die Hauptverwaltung der Vereinigung der Staatsbeamten das Vollzugskomitee beauftragt, die Regierung über den Standpunkt der Beamten zu informieren und Schritte zu unternehmen, damit die alten Bezüge in möglichst kurzer Zeit wieder eingeführt werden. Gleichzeitig spricht sich die Hauptverwaltung gegen jegliche Protestmaßnahmen aus, die zwecklos seien und leicht eine Verschärfung der Wirtschaftskrise herbeiführen könnten.

Gen. Jazwinski vor Gericht

Gestern begann, wie bereits berichtet, vor dem Warschauer Militärgericht der Prozeß gegen Gen. Jazwinski, den ehem. Chef des geografischen Instituts. Dieser Prozeß steht im Zusammenhang mit den Mißbräuchen mehrerer Offiziere, die bereits im Jahre 1928 abgeurteilt wurden und Gefängnisstrafen erhielten. Gen. Jazwinski wird der Vorwurf gemacht, sein Amt insofern mißbraucht zu haben, als er anstatt die Unterschlagungen dem Gericht zu melden die schuldigen Offiziere mit je zweiwöchigem Arrest bestraft hat. Außerdem wirft ihm die Anklageakte vor, als Chef des geografischen Instituts die Vorschriften über die Militärlieferungen nicht eingehalten und unsolide Lieferanten bevorzugt zu haben. Dadurch hat er dem Staatsschatz empfindlichen Schaden zugefügt.

In der gestrigen Verhandlung begnügte sich das Gericht mit der Verlesung der Anklageakte und der Vernehmung des Angeklagten, der sich nicht zur Schuld bekennt. Da sehr umfangreiches Material vorliegt, wird der Prozeß längere Zeit in Anspruch nehmen.

Ein kostbarer Salonwagen für Marschall Pilsudski

Wir lesen im „Wieczor Warszawski":

Vor eineinhalb Jahren hat das Heeresministerium in der Waggonfabrik Lilpop einen Salonwagen für Marschall Pilsudski bestellt. Dieser Wagen, der fast fertig ist, setzt sich aus einem Arbeitsraum, einem Schlafraum, einem Salon, einem Abteil für Adjutanten, einem Baderaum und einer Küche zusammen. Er ist sehr kostbar eingerichtet. Die Kosten werden gegen 550 000 Zloty betragen. Ein normaler Wagen der 1. und 2. Klasse kostet 220 000 Zloty. Die Aufsicht über den Bau des Salonwagens führt auf die Bitte des Heeresministeriums das Verkehrsministerium.

Kommunistenverhaftungen in Warschau

Die Warschauer Polizei nahm gestern wiederum zahlreiche Verhaftungen unter den Kommunisten vor, die im Zusammenhang mit dem 1. Mai eine lebhafte Tätigkeit entfalten. Festgenommen wurden insgesamt 80 Personen, darunter eine ganze Reihe von Studenten. Große Mengen von Aufrufen wurden beschlagnahmt.

Der Bruch zwischen Kowno und dem Vatikan

Vt. Riga, 20. April.

Der soeben aus Rom nach Kowno zurückgekehrte päpstliche Nuntius in Litauen, Bartolini, der dem litauischen Staatspräsidenten Smetona die neuen vatikanischen Goldmünzen als ein Geschenk des Papstes überreichen wollte, ist vom Staatspräsidenten nicht empfangen worden. Mit dieser Weigerung des Präsidenten, den päpstlichen Nuntius zu empfangen, hat der sich seit einigen Monaten zuspitzende Konflikt zwischen Litauen und dem Vatikan seinen Höhepunkt erreicht, und man muß damit rechnen, daß es danach jetzt zu einem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und Litauen kommen wird.

Es erscheint auf den ersten Blick verwunderlich, daß es gerade in Litauen zu einem so schweren Konflikt mit dem Vatikan gekommen ist, genießen doch wohl in keinem zweiten Lande Europas die klerikalen Kreise ein solches Ansehen und einen solchen Einfluß in den breitesten Bevölkerungskreisen, wie gerade in der sehr religiösen Bauernrepublik Litauen. Indessen hat — ähnlich wie es vor einigen Jahren in Mexiko gewesen war — gerade diese sehr starke Machtstellung des Klerus in Litauen dazu geführt, daß es hier nun zu einem scharfen Aufeinanderprall der staatlichen mit der kirchlichen Macht gekommen ist. Außer der mit diktatorischer Gewalt bereits seit über vier Jahren in Litauen herrschenden Nationalpartei, den „Tautininkai", gibt es heute dort nur noch eine Partei, deren Einfluß trotz jahrelanger Zurückdrängung in die Opposition noch immer sehr bedeutend ist. Es sind das die „Christlichen Demokraten", in deren Reihen die katholische Geistlichkeit, eine Reihe führender Geschäftsleute und die Bauernhofbesitzer das Hauptkontingent stellen, während die Nationalpartei sich in erster Linie auf das Militär, die Beamtenschaft und akademische Kreise stützt.

Seit dem letzten Winter ist nun der Machtkampf zwischen den Tautininkai und den Christlichen Demokraten mit einer noch nicht dagewesenen Schärfe entbrannt. Die Regierungspartei hat dabei das gegnerische Lager durch Verhaftung und Verbannung von Geistlichen, durch Schließung katholischer Organisationen zu schwächen gesucht, während die Christlichen Demokraten auch auf dem Wege der Propaganda von den Kanzeln ihre Reihen zu stärken suchten. So ist es gekommen, daß aus dem politischen Kampf mehr und mehr ein Kirchenkampf geworden ist, in den schließlich auch der Vatikan zunächst in der Person seines sehr energischen Nuntius Bartolini und darnach auch mit einigen päpstlichen Schreiben eingegriffen hat. Als vor einigen Monaten die Beziehungen zwischen dem Nuntius und der Regierung sich stark zugespitzt hatten, verließ der Nuntius Litauen, und man rechnete in Regierungskreisen bereits stark mit einer Abberufung Bartolinis. Nun ist er aber doch wieder zurückgekehrt, um im Auftrage des Papstes die katholischen Positionen gegenüber den Angriffen der Regierung weiter zu stützen. Dem an der Spitze des Kampfes stehenden Erzbischof Skvireckas hat Bartolini eine päpstliche Bulle überbracht, in der dem Erzbischof der Grafentitel verliehen wird. Zur gleichen Zeit hat Erzbischof Skvireckas allen Pfarrern in Litauen verboten, mit den Tautininkai irgendwie zusammenzuarbeiten oder gar der Regierungspartei anzugehören.

Der Kampf ist also nun in ein entscheidendes Stadium getreten, und man darf gespannt sein, wie sich die Dinge angesichts der kaum zu brechenden Macht jedes der beiden gegnerischen Lager weiterentwickeln werden.

Seltsamer Einbruch

In Lemberg drangen unbekannte Täter in das Arbeitszimmer des ukrainischen Bischofs Buczka ein, während der Bischof in der Küche war. Sie entwendeten den gesamten privaten und dienstlichen Schriftwechsel, sowie alle übrigen Aktenstücke und 150 Zloty Bargeld. Dieser Einbruchsdiebstahl ist insofern seltsam, als Bischof Buczko während der „Befriedung" in Ostgalizien persönlich zahlreiche Berichte über die Vorgänge anfertigte, die von den Dieben ebenfalls entwendet wurden.

Zahnarzt
L. Günther
empfängt wieder. 10918

Beschwerde wegen der spionierenden Offiziere

Die Offiziere aus Deutschland abberufen.

(T) **Berlin,** 20. April.

Der Staatssekretär im Auswärtigen Amt hat wegen des Verhaltens der drei französischen Offiziere in Königsberg beim französischen Botschafter in Berlin schriftlich Beschwerde erhoben. Aus dem Auswärtigen Amt ist der französischen Botschaft ein Brief zugegangen, in dem das lebhafte Befremden der Reichsregierung über das Verhalten der drei französischen Offiziere zum Ausdruck gebracht wird. Sicherem Vernehmen nach hat der französische Botschafter daraufhin geantwortetet, daß die Offiziere sich nunmehr an die ihnen erteilten Instruktionen halten würden.

(T) **Königsberg,** 20. April.

Wie der Vertreter der Telegrafenunion erfährt, hat die französische Botschaft in Berlin den drei französischen Offiziederen, die unter Spionageverdacht in Königsberg festgenommen und wieder freigelassen wurden, die Anweisung erteilt, Ostpreußen und Deutschland unverzüglich zu verlassen. Ein entsprechendes Telegramm dürfte an das Königsberger Hotel der Offiziere gerichtet sein, die am Montag abend hier eintreffen wollen.

(T) **Berlin,** 20. April.

An zuständiger Stelle wird bestätigt, daß von Paris aus an die der Spionage schuldigen französischen Offiziere in Königsberg die Anweisung ergangen ist, Deutschland sofort zu verlassen. Die Tat, die den Offizieren zur Last zu legen ist, wird in Deutschland mit Zuchthaus bedroht. Die Reichsregierung scheint jedoch trotz der Schwere des Deliktes sich mit dem Verschwinden der Schuldigen aus Deutschland begnügen zu wollen, obwohl in einem umgekehrten Fall deutsche Offiziere oder Personen, die sich in gleicher Weise schuldig gemacht hätten, in Frankreich sofort festgesetzt, vor ein Kriegsgericht gestellt und zweifellos aufs schwerste bestraft worden wären.

(T) **Königsberg,** 20. April.

Die den französischen Offizieren in Königsberg abgenommenen Aufnamen sind nunmehr entwickelt worden. Die Bilder zeigen Festungsanlagen und ferner Truppenabteilungen, die mit einem Gerät üben, dessen Geheimhaltung anderen Staaten gegenüber im Interesse der Landesverteidigung unbedingt erforderlich ist. Die Aufnahmen sind teilweise durch einen Zaun hindurch gemacht worden, zeigen also Uebungen auf dem Kasernenhof und nicht etwa auf einem den Publikum zugänglichen freien Platz. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß jede Zivilperson, die bei Handlung angetroffen werden würde, wie sie die französischen Offiziere in Königsberg sich haben zu Schulden kommen lassen, wegen Spionageverdacht festgenommen und der Polizei bzw. dem Gericht übergeben werden würden. In diesem Zusammenhang muß noch darauf hingewiesen werden, daß die betreffenden Offiziere zur Nachrichtenabteilung des französischen Generalstabs gehören.

Entgegen anders lautenden Meldungen haben die Franzosen Ostpreußen noch nicht verlassen, sondern ihre „Schlachtfelderreise" fortgesetzt. Am Sonntag waren sie in Gumbinnen und anschließend fuhren sie an der deutsch-polnischen Grenze entlang, um Ollenstein und das Tannenbergdenkmal zu besuchen. Am Montag abend werden die Offiziere voraussichtlich wieder in Königsberg eintreffen.

(T) **Königsberg,** 20. April.

Die französischen Offiziere trafen überraschend und entgegen ihren ursprünglichen Dispositionen nicht um 22,10 Uhr sondern bereits um 19 Uhr in Königsberg ein. Sie brachen überstürzt von ihrem Hotel auf, um den um 20,18 Uhr in Richtung Berlin abgehenden Zug zu erreichen. Wie verlautet, werden die Offiziere Deutschland über die polnische Grenze verlassen und nicht über Berlin fahren.



Der neue Vorsitzende des Verbandes der deutschen Volksgruppen in Europa
ist der bekannte Abgeordnete des estländischen Landtages Dr. Hasselblatt, der auf der diesjährigen Berliner Tagung des Verbandes einstimmig gewählt wurde.

Präsident des österreichischen Nationalrats gestorben

(T **Wien,** 20. April

Am Montag früh ist der erste Präsident des österreichischen Nationalrats **Matthias Eldersch** im Alter von 62 Jahren gestorben. Er war an Grippe erkrankt. Eine plötzlich eingetretene Herzschwäche war die unmittelbare Todesursache. Präsident Eldersch ist ein gebürtiger Brünner und aus dem Arbeiterstand hervorgegangen. Die Geschäfte des Präsidenten des Nationalrats liegen einstweilen in den Händen des Bundeskanzlers a. D. Ramek. Wenn auch starke Einwände dagegen geltend gemacht werden, daß bei der jetzt erforderlichen Neuwahl zum Präsidenten ein Mitglied der Opposition gestellt wird, dürfte doch die Bestimmung ausschlaggebend sein, daß die Stelle des Präsidenten aus der stärksten Partei — also der Sozialdemokratie — zu besetzen ist. Sollte dieser Fall eintreten, so wird die Wahl wahrscheinlich auf den sozialdemokratischen Abgeordneten Richter oder den Abgeordneten Sever, der früher niederösterreichischer Landeshauptmann war, fallen.

Herriot abermals Bürgermeister von Lyon

Während der Stadtratwahlen in Lyon vereinigte Herriot von den 15 000 Stimmen 9000 auf sich. Der sozialistische Kandidat erlangte 200 Stimmen. Herriot, der sein Bürgermeisteramt niedergelegt hatte, wurde abermals zum Bürgermeister gewählt.

Erzbischof von Cantherbury doch in Jerusalem

(T) **Londo,** 20. April.

Der anglikanische Erzbischof von Cantherbury hat seinen Besuch im heiligen Lande beendet und sich wieder auf die Yacht Morgans begeben. Er wurde kurz vorher noch von den Vertretern der orthodoxen und armenischen Kirche in der Grabeskirche und der Geburtskirche in Bethlehem empfangen, denen er seinen erzbischöflichen Segen gab. Das Regierungsblatt, der „Daily Herald", ist der Ansicht, daß der Besuch des Erzbischofs keineswegs den Wünschen der Regierung entspreche und auch nicht geboten sei, da der Besuch mit den Bestimmungen der Friedensverträge im Widerspruch steht, die dahin lauten, daß kein anglikanischer Bischof in den orthodoxen Kirchen amtliche Handlungen vornehmen dürfe. Selbst, wenn der Erzbischof seine geistlichen äußeren Zeichen ablegen würde, würde er dennoch ein Vertreter der anglikanischen Kirche sein. Der Empfang seitens der orthodoxen Kirchenvertreter müsse als gegen die römisch-katholische Kirche gerichtet angesehen werden. Nach dem Zusammenbruch des zaristischen Rußlands suchen die orthodoxen Kirchen des öfteren eine Stütze in England.

König Alfons geht an die Riviera?

(T) **Paris,** 20. April.

Alfons XIII. soll in Begleitung des Herzogs von Miranda am Dienstag nach London reisen, um dort gewisse Privatangelegenheiten zu erledigen.

Gerüchtweise verlautet jedoch auch, daß König Alfons die Absicht habe, seinen Wohnsitz nicht nach England, sondern an die Riviera zu verlegen. Das Sekretariat des Königs sei angeblich bereits damit beschäftigt, ein geeignetes Schloß in der Gegend von Nizza oder Cannes ausfindig zu machen. Für diesen Entschluß werden zwei Gründe geltend gemacht. Einmal die größere Nähe Spaniens, die dem König erlauben werde die Entwicklung der Dinge besser zu beobachten und zweitens das gesunde Mittelmeeerklima, das besonders für den kranken Prinzen von Asturien sehr notwendig sei.

Die Angst von den Russen

(T) **Berlin,** 20. April.

Aus einem Fenster der Sowjetgesandtschaft in Helsingfors stürzte sich ein junger Mann, der an beiden Händen blutete. Er wurde von der Polizei festgenommen. Seine Vernehmung ergab, daß er aus Ingermannstadt stammt. Er hatte sich in die Sowjetgesandtschaft begeben, um sich nach dem Schicksal seiner Eltern zu erkundigen, die, wie ihm mitgeteilt worden war, nach Nordrußland verschickt worden sind. Im Laufe der Auseinandersetzung haben die Beamten der Gesandtschaft, wie der Mann aussagte, eine derart drohende Haltung gegen ihn angenommen, daß er sein Heil durch Flucht aus dem Fenster hätte suchen müssen.

Um die Schaffung einer internationalen Agrarkreditbank

Aussprache im Agrarausschuß der Europakommission.

(T) **Genf,** 20. April.

Der Agrarausschuß der Europakommission hat am Montag die allgemeine Aussprache über den Plan der Schaffung einer internationalen Agrarkreditbank begonnen. Der Präsident der Delegation des Finanzausschusses des Völkerbundes, die den Plan ausgearbeitet hat, Dr. Meulen (Holland) entwickelte die Einzelheiten und unterstrich, das Projekt bezwecke, das Sparkartell der europäischen Länder für die Kredithebung in den östlichen und zentraleuropäischen Staaten heranzuziehen. Die Anleihen sollen von der Bank nur gegen erststellige Hypotheken auf lange oder mittlere Sicht gegeben werden. Bei der Vergebung der Anleihen sollen ausschließlich kaufmännische Gesichtspunkte maßgebend sein. Die Tätigkeit der Bank soll unter Kontrolle des Völkerbundes stehen. Durch Vorschüsse der Banken soll unverzüglich eine größere Reserve geschaffen werden, um der Bank eine sofortige Aufnahme ihrer Tätigkeit zu ermöglichen. Die Bank soll berechtigt sein, Obligationen in einer zehnfachen Höhe des 10-Millionen Dollar betragenden Aktienkapitals somit zunächst in einer Gesamthöhe von 100 Millionen Dollar auszugeben. Falls der Kapitalmarkt für diese Aktion gewonnen würde, so sei eine Erhöhung des Aktienkapitals auf 50 Millionen Dollar und Ausgabe von Obligationen bis zu 500 Millionen Dollar vorgesehen.

Der Vertreter Deutschlands Reichsminister a. D. Hermes teilte mit, daß die deutsche Regierung zu dem Projekt noch nicht Stellung genommen habe, gab jedoch im allgemeinen seine Sympathie für den Plan kund. Die übrigen Vertretungen, darunter auch die englische, behielten sich vor, ihre Regierungen über den Plan in Kenntnis zu setzen, so daß auf der Maitagung des Europaausschusses und des Völkerbundrats die endgültige Entscheidung fallen könne.

Briands Vorschlag unreal

(T) **London,** 20. April.

Zu dem französischen Vorschlag, die landwirtschaftlichen Staaten auf dem Wege über die internationale Bodenkreditbank mit den Industriellen Europas in nähere Beziehungen zu bringen, sagt der Berichterstatter der „Times": Oberflächlich gesehen mache der Vorschlag einen ganz verständigen Eindruck. Bei näherer Untersuchung zeige es sich jedoch, daß er mit Schwierigkeiten gespickt sei. Er werfe die gesamte Frage der Zolltarife und Handelsabkommen auf und führe zur unmittelbaren politischen Streitigkeiten.

Internationale Handelskammer und die internationalen Schulden

Washington, 20. April.

Bei der Tagung der internationalen Handelskammer, die am 4. Mai in Washington beginnt, wird, wie die amerikanische Delegation heute mitteilt, die Frage der internationalen Schulden eingehend erörtern werden, und zwar auf Grund zweier vom früheren deutschen Reichsminister Dernburg und von Professor Wagemann ausgearbeiteter Referate über Preisniveaus und über den internationalen Güteraustausch. Die sich anschließende, vom Direktor der Bank für internationale Zahlungen und vom Chicagoer Bankier Traylor geleitete Aussprache über die Reparationen, die von beiden Referenten als wichtige Ursache für die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise bezeichnet werde, soll sich unter Vermeidung moralischer Argumente auf wirtschaftliche Gesichtspunkte beschränken. Unter dem Programmpunkt „internationale Handelspolitik" wird sowohl Amerikas Zolltarif wie die Frage der deutsch-österreichischen Zollunion erörtert werden. Beim Thema „Die Verhältnisse in der Landwirtschaft" wird die Gefahr des russischen Getreidedumpings, beim Programmpunkt „Internationaler Zahlungsausgleich" unter anderem das Silberproblem besprochen werden. Die amerikanische Delegation, für die Owen W. Young die Eröffnungsrede halten wird, verspricht sich von dieser Tagung hauptsächlich wachsendes Verständnis des amerikanischen Publikums dafür, daß die amerikanische Krise nur im Zusammenhang mit der Weltkrise gelöst werden kann.

Geheime Beschlüsse des französischen Ministerrats

(T) **Paris,** 20. April.

Der französische Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik, dem man in politischen Kreisen größte Bedeutung beimißt, hat am Montag von 9,30 Uhr bis nach 12 Uhr getagt. Das dürftige amtliche Kommunique besagt nur, daß Außenminister Briand den Ministerrat über die laufenden Verhandlungen unterrichtet habe. Ferner habe der Rat die den französischen Sachverständigen für die Flottenverhandlungen vom Außenminister und dem Marineminister erteilten Instruktionen gebilligt. Der Kriegsminister habe einen Bericht über die französischen Grenzbefestigungen und die Finanzierung dieser Arbeiten gegeben. Auf Vorschlag des Kolonialministers sei beschlossen worden, daß die Eröffnung der internationalen Kolonialausstellung am 6. Mai stattfinden soll. Nach Schluß der Sitzung erklärte Ministerpräsident Laval den Pressevertretern, daß er nicht in der Lage sei, irgendwelche näheren Auskünfte zu geben. Der Ministerpräsident fügte hinzu, daß in der Presse eine Unterredung mit ihm erschienen sei, die er hiermit dementiere, da sie niemals stattgefungen habe.

Rücktritt der bulgarischen Regierung

(T) **Sofia,** 20. April.

Das bulgarische Kabinett Liaptschew ist zurückgetreten, um dem König volle Freiheit zu geben. Der König beauftragte Liaptschew mit der vorläufigen Fortführung der Geschäfte und wird am heutigen Montag und am Dienstag den Präsidenten der Sobranje und anschließend sämtliche Parteiführer empfangen. Wahrscheinlich wird Alexander Malinow, der Führer der demokratischen Partei und ehemaliger Ministerpräsident mit der Neubildung des Kabinetts auf der Grundlage einer breiten Koalition beauftragt werden. Sollte Malinow scheitern, was sehr möglich ist, so dürfte der König wiederum Liaptschew beauftragen. Als Zeitpunkt der Neuwahlen wird der 7. Juni genannt. Bei der Bildung der kommenden Regierung wird die Meinung des Königs entscheidend sein.

Das Londoner Flottenabkommen tot?

(T) **London**, 20. April.

Die Londoner Presse stellt mit bemerkenswerter Offenheit fest, daß die Flottenverhandlungen gescheitert seien und daß das europäische Flottenabkommen als tot anzusehen sei.

Am 1. Oktober interparlamentarische Konferenz in Bukarest

(T) **Genf**, 20. April.

Der Verwaltungsrat der interparlamentarischen Union hat auf seiner heute beendeten Tagung beschlossen, daß die nächste interparlamentarische Konferenz am 1. Oktober in Bukarest stattfinden soll. Der Rat hat in den Exekutivausschuß anstelle von Professor Schücking, der nach seiner Wahl zum Richter beim internationalen Gerichtshof in Haag sein Amt zur Verfügung gestellt hat, den deutschen Reichstagspräsidenten Loebe gewählt.

Schriftsetzerstreik in Brüssel

(T) **Brüssel**, 20. April.

Der angekündigte Setzerstreik in Brüssel, der rund 3000 Personen betrifft, ist am Montag früh ausgebrochen und wird fast restlos durchgeführt. Nur das Personal der Zeitungen „Le Soire" und „Le Vingtiéme Siécle" beteiligt sich nicht am Streik. Die anderen Zeitungen wollen, wenn möglich, in verkleinertem Umfang erscheinen. Alle Zeitungsgebäude werden polizeilich bewacht.

Araber boykottieren italienische Waren

(T) **Jerusalem**, 20. April.

In Palästina macht sich eine starke arabische Protestbewegung gegen Italien wegen angeblicher Grausamkeiten in Tripolis geltend. Die Araber fordern den Boykott italienischer Waren.

Ausbreiten des Aufstandes in Honduras

(T) **New York**, 20. April.

Der Aufstand in Honduras dehnt sich immer weiter aus. Die Städte Ceiba, Progresso und Urico sowie mehrere kleinere Orte sind in die Hände der Aufständischen gefallen. An der gesamten Nordküste sowie an einzelnen Punkten im Innern des Landes kam es zu Kämpfen. Im Washingtoner Staatsdepartement ist man durch die völlig unerwartet gekommenen Revolution in Honduras beunruhigt. Anführer der Aufständischen sollen angeblich der durchgefallene Präsidentschaftskandidat General Gregoria Ferrara sowie General Diaz sein. Sie verlangen die Abdankung des Präsidenten Colindres. In Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit verfügen die Aufständischen über einen zahlreichen Anhang. Staatssekretär Stimson hat drei amerikanische Kreuzer an die Küste von Honduras beordert, um den Schutz der dort lebenden 1356 Amerikaner zu übernehmen. Der amerikanische Besitz in Honduras wird auf 71 Millionen Dollar geschätzt.

Ultimatum an die Aufständischen von Madeira

(T) **London**, 20. April.

Der Kommandant des portugiesischen Expeditionskorps von Madeira hat den Aufständischen ein Ultimatum gestellt, den nutzlosen Widerstand aufzugeben. Für den Fall, daß das Ultimatum nicht angenommen wird, droht er den Aufständischen mit einem sofortigen Angriff auf Madeira zu Lande, zu Wasser und aus der Luft, um die Ordnung auf der Insel wiederherzustellen.

Fochs Kriegserinnerungen deutsch

Männer machen Geschichte. Der Weltkrieg hat die Wahrheit dieses Wortes wieder einmal bewiesen, am schlagendsten bewiesen an der Persönlichkeit des Marschall Foch. Schon 1914 hat dieser unbestritten bedeutendste militärische Führer der Entente im Weltkrieg als Beauftragter des damaligen französischen Oberbefehlshabers mit zäher Energie Franzosen, Engländer und Belgier in Flandern zu einheitlichem Widerstand zusammengeschmolzen und den deutschen Vormarsch auf Calais verhindert.. Er war es, der den deutschen Ansturm an der Piave in Italien in letzter Minute noch aufzuhalten vermochte, er wurde der Retter Frankreichs, als im März 1918 die deutsche Offensive vor Amiens die französisch-englische Front auseinanderzusprengen drohte, ihm gelang es, die zermürbten Truppen wieder zur Offensive zu zwingen, sobald Amerikas Hilfe es ermöglichte, und so dem deutschen Heer das Gesetz des Handelns zu entreißen. Seine Kriegserinnerungen, ruhig und sachlich, sind Dokumente von allergrößtem historischen Wert. Sie werden neben den Erinnerungen Ludendorffs als die wichtigste Quelle zur Geschichte des Weltkrieges zu gelten haben.

Abgesehen von einem politischen Vorwort, in dem sich der Marschall nicht ganz von der üblichen französischen Mentalität hat freimachen können, sind die Erinnerungen des obersten Führers der Alliierten Armeen durchaus sachlich gehalten und bilden in ritterlicher Anerkennung deutscher Leistung ein Ruhmesblatt für das alte deutsche Heer und seine Führer. Der Verlag K. F. Koehler in Leipzig hat darum nicht gezögert, dieses Buch in die Reihe seiner Veröffentlichungen vornehmlich deutscher Heerführer und Politiker über den Weltkrieg aufzunehmen. (Broschiert 10 M., Ganzleinen 15 M.).



Mit wehem Herzen wird man in Deutschland aus den Erinnerungen Fochs erfahren, wie die deutschen Heere, selbst 1918 noch, Frankreich bis an den Rand des Abgrundes gebracht haben, wie oft sie, ohne es zu ahnen, nur wenige Schritte vom endgültigen Sieg entfernt waren.

Neben den Schilderungen des Marschalls von den großen Schlachten des Weltkrieges dürfte besonders die Darstellung der Waffenstillstandsverhandlungen und der Vorverhandlungen auf seiten der Alliierten interessieren, ferner die Angaben über das Verhältnis der verbündeten Armeen untereinander.

Kleine Nachrichten

Das französische Außenamt bezeichnet die englischen Nachrichten von einer bedrohlichen Lage in der Tangerzone als falsch.

(T) Am Montag vormittag vereidigte der Oberpräsident der Provinz Brandenburg und von Berlin den neuen Oberbürgermeister der Reichshauptstadt Dr. Sahm.

Kürten ist körperlich und geistig gesund

Der 2. Tag des Kürtenprozesses.

(T) **Düsseldorf**, 20. April.

Im Prozeß gegen Kürten sind für den heutigen Montag etwa 50 Zeugen geladen, zum Teil noch einige Opfer, größtenteils aber Personen, die sich über seine Persönlichkeit äußern sollen. Auch drei Brüder und eine Schwester Kürtens sollen noch heute vernommen werden. Zu Beginn der Verhandlung machte Landgerichtsdirektor Dr. Hertel, der die Voruntersuchung geleitet hat, Aussagen über das Zustandekommen der Kürtenschen Geständnisse. Er betont, daß Kürten ein körperlich und geistig gesunder Mensch sei. Die Voruntersuchung habe erbracht, daß die polizeiliche Geständnisse Kürtens in der Hauptsache echt gewesen seien.

Auf die Frage des Verteidigers Dr. Wehners, ob der Untersuchungsrichter die Ueberzeugung habe, daß in sämtlichen Fällen Kürten der Täter sei, erwidert Dr. Ertel, daß er nicht den geringsten Zweifel daran habe. Den Vater des Angeklagten schildert der Zeuge als einen Menschen, der eine noch stärkere Großmannssucht zeige als Kürten. Der Vater sei davon überzeugt, daß er seinen Kindern die beste Erziehung habe angedeihen lassen. In Wirklichkeit sei er ein Mensch ohne jeden inneren Halt. Der Einfluß des Vaters auf den Knaben Kürten sei unheilvoll gewesen. Nach der Vernehmung einer Frau K., die Kürten im Düsseldorfer Zoo kennen gelernt hat, wird Oberregierungsrat Dr. Koch-Düsseldorf vernommen, der erklärt, daß Kürten über den Par. 51 gut unterrichtet gewesen sei und gesagt habe, er habe die freie Willensbestimmung so gut wie sie nur einer haben könne. Die beiden Brüder Kürtens sowie Kürtens Schwester verweigern die Aussage.

Bei Beginn der Vernehmung einer Anzahl Frauen und Mädchen, die von dem Angeklagten in sadistischer Weise behandelt worden sind, bei denen aber kein Mordversuch vorliegt, beantragte der Oberstaatsanwalt den Ausschluß der Oeffentlichkeit, erklärte sich aber einverstanden, daß die Presse der Verhandlung beiwohnt, weil die Berichterstattung bisher einwandfrei gewesen sei. Das Gericht beschloß dem Antrag entsprechend. Bemerkenswert sind die Aussagen der Zeugin Frau H., die den Angeklagten im Jahre 1913 kennengelernt hat. Sie erklärte, daß Kürten ihr gegenüber freundlich gewesen sei, sie dann aber geschlagen habe. Auf die Frage des Staatsanwalts an Kürten, ob er beabsichtigte, die Frau zu töten, antwortet der Angeklagte mit Ja. Der Verteidiger stellte sodann fest, daß diese Zeugin die erste Person gewesen ist, die zur Polizei ging und erklärte, nur Peter Kürten könne als der Mörder von Düsseldorf in Frage kommen. **Ihre Angaben sind damals jedoch unberücksichtigt geblieben.** Sodann erstattete Prof. Berg-Düsseldorf ein ausführliches Gutachten über die Persönlichkeit des Angeklagten und seine Veranlagung.

Nach dem Gutachten des Professors Berg, der betonte, daß Kürten schwer erblich belastet sei und einen erheblichen kriminellen Hand habe, wurde der 71jährige Vater Kürtens vernommen. Die Vernehmung verlief ohne jedes positive Ergebnis. Sodann berichteten eine ganze Reihe von Zeuginnen über ihre Bekanntschaft und ihre Erlebnisse mit dem Angeklagten.

Die Verhandlung wird dann auf Dienstag vormittag vertagt. Es sollen vor allem die Sachverständigen zu Wort kommen.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[20

Nun hatte er die Absicht, die ganzen Ferien hier zu verbringen; er wollte sein Examen machen und glaubte hier die nötige Ruhe zu finden. Er war ein schöner, junger Mann geworden; in seinem Gesicht blitzten die Augen tief und strahlend auf, bei jeder Erregung sprachen sie mit. Etwas Rassiges lag in seinen Zügen, und seine Haltung war straff und elegant.

Die Stiefmutter war frappiert, als sie Dietrich zum ersten Male sah. Woher hatte dieser Stiefsohn alle seine Vorzüge? Von seinem Vater doch nicht. Oh, wenn dieser so aussehen würde, ja, dann ließe es sich mit ihm leben. Sie verglich das kühne Gesicht und die herrliche Gestalt mit den sicheren Bewegungen mit denen ihres Mannes. Sollte letzterer dereinst auch eine Erscheinung gewesen sein wie dieser? Nein, nein, unmöglich! Herbert, der weniger bedeutend schien, aber immerhin eine gute Erscheinung war, glich ihm mehr. Die beiden jüngsten Mädchen, Tilla und Ruth, glichen gänzlich ihrer Mutter. Frau von Waldungen mochte sie nicht ausstehen. Sie war anfangs sehr lieb zu den Kindern gewesen — den Zwang, den sie sich damit auferlegte, fühlten dieselben nicht; nach der heftigen Aussprache mit dem Freiherrn waren sie überhaupt für Frau von Waldungen kaum noch da.

Ihr ganzes Interesse konzentrierte sich auf Jutta von Waldungen, die sich zu einem leidlich hübschen Mädchen mit guten Manieren und einem beispiellosen Hochmut entwickelt hatte.

Die Zeit im Pensionat hatte nicht veredelnd auf sie gewirkt; Dünkel und Selbstbewußtsein waren gewachsen — edle Regungen kannte sie nicht.

Auch sie hatte keine Ahnung von dem Auseinanderleben der Eltern. Ihre Briefe galten nur der Stiefmutter; alles, was sie erlebte, wurde dieser mitgeteilt — der Vater und die Geschwister gingen leer aus. Sie nahm nur Stellung zur Mutter, zu ihr sah sie empor. Der Vater war ein alter Mann, der für das, was sich Jutta ersehnte, ein Leben in fortwährender Abwechslung mit Gesellschaften und Bällen, kein Verständnis mehr hatte. Jede Nachricht von der Baronin hatte für sie Wert; bald hier, bald dort wurden Besuche gemacht, eingeladen und vornehme Gäste empfangen. Als Dietrich von dieser regen Korrespondenz erfuhr, berührte es ihn peinlich, daß sein Vater völlig leer dabei ausging. Es wurde ihm im Zusammensein mit der Stiefmutter, die nie ermüdete, ihn mit der größten Liebe und Zuvorkommenheit zu behandeln, schwer, ebenfalls liebenswürdig zu sein. Er mußte sich gestehen, daß ihm die Frau seines Vaters höchst unangenehm sei.

Er zog sich so viel wie möglich in sein Arbeitszimmer zurück, wurde aber hier häufig von der Mutter mit Fragen aufgesucht — und die Unterhaltung währte dann stundenlang. Dietrich war Kavalier; er unterdrückte seine Ungeduld, wenngleich sein Blick oft an der Tür hing, die doch endlich dem ungebetenen Gast sich wieder öffnen mußte.

Bei einer solchen Unterhaltung berührte auch Frau von Waldungen die Eigenart ihres Gatten und seiner Abneigung gegen die geselligen Freuden, denen er sich stets fern hielt.

„Sieh mal, Dietrich", meinte sie, „wir sind es doch den Kindern schuldig, Verkehr anzubahnen, und ich habe mir viel vorgenommen, wenn Jutta aus der Pension zurückkehrt. Nur der vornehmste alte Adel wird sich dann hier einstellen, und ich werde Feste arrangieren, Dietrich! Oh, ihr sollt euch wundern, was ich darin leiste!"

Dietrich erschrak bei diesen Zukunftsbildern. Er wußte, daß der Hausstand gewaltige Summen verschlang; seit dem Eintritt der Stiefmutter hatten sich die Ausgaben mehr als verdoppelt. Er kannte so ungefähr die Einnahmen, über die sein Vater verfügte. Nun schüttelte er den Kopf.

„Ich kann meinen Vater verstehen", sagte er. „Du mußt berücksichtigen, liebe Mutter, daß er bald seinen sechzigsten Geburtstag feiert, da sehnt er sich nach Ruhe, und ich glaube, daß die Wünsche des alten Herrn dir wohl mehr am Herzen liegen als das Vergnügen meiner Geschwister. Jutta hat in den beiden Pensionsjahren viel Schönes gesehen. Sie hat die französische Schweiz kennengelernt — sie hat ein herrliches Leben.

Ich würde dir unendlich dankbar sein, wenn du dich nicht so sehr auf gesellschaftliche Verpflichtungen einstellen und dafür etwas mehr Aufmerksamkeit dem Vater widmen würdest. Er ist ein seltsamer Mann, eine vornehme Natur. Ich bin überzeugt, er könnte dir, wenn du danach verlangst, mehr geben, als alle die Aeußerlichkeiten, die du von guten Bekannten empfängst."

„Er ist ein alter Mann, und ich verlange nach dem Leben, Dietrich. Ich will die Zeit, die ich in der trostlosen Einsamkeit verbracht habe, nachholen, will die Jahre, die ich noch vor mir sehe, in der Vollkraft des Daseins auskosten."

„Ja — und mein Vater?" unterbrach sie Dietrich. „Hat er als Ehemann denn gar keine Rechte, keine Wünsche deren Erfüllung er verlangen kann?"

Sein Ton war streng und hart.

„Nein!" antwortete Frau von Waldungen kalt. „Er hat gewußt, was er tat, als er die fünfundzwanzig Jahre jüngere Gräfin Lichtenstein in sein Haus führte. Denkst du, daß ich den alten, hinfälligen Mann geheiratet hätte um seiner äußeren Persönlichkeit willen? Wenn jemand einen Edelstein zu erringen trachtet, so muß er auch wissen, daß er ihm die rechte Fassung zu geben hat, und dies scheint deinem Vater nicht einzuleuchten. In dir und Jutta habe ich geglaubt, Verbündete zu sehen, die die mir zustehende Lebenseinstellung zu beurteilen wissen. Ich sehe, daß ich mich in dir geirrt habe..."

„Allerdings!" erwiderte Dietrich schneidend. „Ich betrachte den Edelstein nicht so, daß ich ihn zu besitzen wünsche. Mir erscheint er nicht echt."

(Forts. folgt.)

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 21. April 1931.

Man kann sich selbst von innen schmücken.
W. v. Goethe.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1488 * Ulrich v. Hutten auf Burg Steckelberg bei Fulda († 1523).
1736 † Prinz Eugen von Savoyen in Wien (* 1663).
1772 * Der Buchhändler und Patriot Friedr. Christoph Perthes in Rudolstadt († 1843).
1782 * Der Pädagoge Friedrich Fröbel zu Oberweißbach in Thür. († 1852).
1808 * Johann Wichern, der Begründer der Inneren Mission in Deutschland, in Hamburg (1881).
1828 * Der Filosof und Geschichtsschreiber Hippolyte Taine in Vouziers († 1893).
1858 * Der General und Alpinist Theodor v. Wundt in Ludwigsburg († 1929).
1899 † Der Geograf Heinrich Kiepert in Berlin (* 1818).
1918 Der Flieger Manfred v. Richthofen fällt bei Sailly-le-Sec (* 1892).
1924 † Die italienische Schauspielerin Eleonore Duse in Pittsburg (* 1859).

Die Sonne tritt in das Tierkreiszeichen des Stiers 2 Uhr 40 Min. EMZ. Beginn des zweiten Frühlings-Sonnenmonats. Sonnenaufgang 4 Uhr 54 Min. Untergang 19 Uhr 4 Min. Mondaufgang 5 Uhr 57 Min. Untergang 23 Uhr 43 Min.

Wieviel elektrischen Strom verbraucht Lodz

Etwas mehr als 1 Glühbirne auf den Kopf der Bevölkerung.

a. Die Zahl der Teilnehmer des Lodzer Elektrizitätswerkes betrug am 31. Dezember v. J. 84 842 mit Zählern für insgesamt 97 112 Kilowatt. Davon sind 568 Zähler für Hochspannung, 44 423 Zähler für niedrige Spannung und 41 766 Pauschalzähler.

Insgesamt waren an das Elektrizitätswerk 688 301 Glühlampen, 10 568 Motoren und 7418 Ventilatoren angeschlossen. Außerdem werden die Straßen der Stadt durch insgesamt 2705 Lampen beleuchtet. Die Gesamtstromproduktion betrug 116 363 630 Kilowatt.

Im laufenden Jahr sollen

folgende Straßen mit elektrischer Beleuchtung

versehen werden: die Skladowastraße zwischen der Narutowicza- und Cegielnianastraße, die Piramowiczstraße, die Nowo-Targowastr. vom Dombrowski-Platz bis zur Pomorskastraße, die Trembackastraße von der Cegielnianabis zur Narutowiczstraße, die Cegielnianastraße von der Kilinski- bis zur Magistrackastraße, die Poludniowastraße von der Kilinski- bis zur Magistrackastraße, die Kilinskistraße von der Narutowicz- bis zur Poludniowastraße. In den Straßen der Vororte, die noch keine Beleuchtung besitzen, ist im laufenden Jahre keine Erweiterung des Netzes der elektrischen Beleuchtung vorgesehen.

11 000 Ferienschulkinder kommen nach Polen

Vorgestern fanden in Warschau Beratungen in Angelegenheit der polnischen Schulkinder in Deutschland statt, die für die Ferienzeit nach Polen kommen werden. Der Direktor des Kinderhilfsausschusses legte der Versammlung den Plan des diesjährigen Ferienkinderaustausches vor, laut welchem 11 000 polnische Schulkinder aus Deutschland die Ferien in Polen verleben werden.

B. **Gegen die Verlängerung der Handelsstunden.** Gerüchten zufolge hat sich der Minister für öffentliche Arbeiten kategorisch gegen eine Verlängerung der Handelsstunden und gegen den Verkauf am Sonntag ausgesprochen.

Städtisches ethnografisches Museum eröffnet

× Am Sonntag wurde in der Petrikauer Straße 91 das städtische ethnografische Museum eröffnet.

Das Museum entstand durch die Vervollkommnung der Sammlungen des ehemaligen allgemeinen städtischen Museums, indem die Kollektionen früherer landwirtschaftlicher Werkzeuge und Geräte komplettiert und die Sammlungen der Volkstrachten und des Materials für frühere Bräuche vervollständigt wurden. Die ethnografische Abteilung hat durch die Depositen des Schöffen Smolik aus dem Fernen Osten eine Bereicherung erfahren. In der Abteilung der vorhistorischen Archäologie bilden einige Keramiken von vorgeschichtlichen Grabstätten aus verschiedenen Zeitaltern, sowie einige Steinwerkzeuge eine wertvolle Vergrößerung der Ausstellungsgegenstände. Nach Schulschluß wird das Museum geschlossen, um die Innenarbeiten beendigen zu können, worauf die Eröffnung aller Ausstellungsräume im Herbst erfolgen wird. Das Museum ist jetzt Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 12. bis zum 18. April, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung folgende Ansteckungskrankheiten angemeldet: Bauchtyfus 8 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 6 Fälle), Scharlach 19 (12), Diftheritis 15 (11), Masern 8 (3), Rose 6 (0), Keuchhusten 3 (0), Kindbettfieber 5 (5). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 64 Ansteckungskrankheiten, in der vorhergehenden Woche 37 Erkrankungsfälle angemeldet.

a. **Zinsen für prolongierte Wechsel unterliegen nicht der Besteuerung.** Die hiesige Finanzkammer hat ein Rundschreiben des Finanzministeriums L. D. V. Nr. 2938 erhalten, durch das erläutert wird, daß die bei dem Verkauf von Waren gegen Wechsel vom Verkäufer erhobenen Zinsen nicht von dem Bruttoumsatz abgezogen werden können und der Besteuerung durch die Umsatzsteuer unterliegen. Dagegen unterliegen die bei der Prolongation der im Termin nicht bezahlten Wechsel erhobenen Zinsen nicht der Besteuerung durch die Umsatzsteuer und sind von dem Bruttoumsatz in Abrechnung zu bringen, da diese keinen Teil des Umsatzes bilden.

b. **Beschlüsse der Saisonarbeiter.** Im Lokale in der Podlesna-Straße fand eine Versammlung der Saisonarbeiter beim Verbande der städtischen Angestellten und der Angestellten der gemeinnützigen Institutionen statt. Nach Besprechungen über die bevorstehenden Saisonarbeiten wurde beschlossen, an den Arbeitsminister und an den Minister für öffentliche Arbeiten Denkschriften in Sachen der Zuteilung von Geldmitteln an den Lodzer Magistrat für die Aufnahme der Saisonarbeiten zu senden. Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, auf der Beibehaltung der bisherigen Lohnsätze zu bestehen und bereits jetzt Schritte wegen der Aufhebung der „toten Saison" zu unternehmen.

a. **Verhaftung von Betrügern.** Der in der Zgierskastraße 21 wohnhafte 32jährige Fiszel Bryczkowski betrieb einen Weinhandel. Außerdem besaß dessen Vater Jakob Szymon Bryczkowski in Alexandrow in der Wiatrowastraße 33 ein Weingeschäft und war an dem Lodzer Geschäft seines Sohnes beteiligt. In letzter Zeit gingen die Geschäfte der Bryczkowskis schlecht und diese verfielen auf die Idee, eine Anteilgesellschaft zu bilden. Die beiden Weinhändler fanden auch Willige, die mit größeren oder kleineren Beträgen dem als sehr einträglich geschilderten Geschäft beitraten und Einlagen von 100 bis 500 Zloty einzahlten. Die beiden Bryczkowskis führten in ihrem Geschäft keinerlei Bücher und die neuen Teilhaber besaßen von diesen nur Privatquittungen über die eingezahlten Beträge. Da die versprochenen Gewinne aus dem Geschäft nicht ausgezahlt wurden, forderten die Teilhaber die Rückzahlung ihrer Einlagen. Die Bryszkowskis erklärten nun, daß sie das Geld durch schlechten Geschäftsgang verloren haben. Zwei Teilhaber, Jankiel Bornstein und Moszek Klein, erstatteten hierauf gegen die Bryszkowskis bei der Kriminalpolizei Anzeige wegen Betruges. Der Kriminalpolizei leitete eine Untersuchung ein und verhaftete gestern die beiden Bryszkowskis. Die Verhafteten wurden nach dem Untersuchungsgefängnis an der Kopernikastraße eingeliefert und den Gerichtsbehörden zur Verfügung gestellt.

a. **Auf einen alten Diebestrick hereingefallen.** Der Czerkower Einwohner Nuchem Lewkowicz wartete gestern mit zwei Handkoffern, in denen er die eingekauften Waren untergebracht hatte, auf die elektrische Fernbahn auf dem Baluter Platze. Auf den beiden Handkoffern hatte Lewkowicz ein kleines Paket hingelegt. Plötzlich kam an Lewkowicz ein junger Bursche heran, ergriff das kleine Paket und flüchtete mit diesem. Lewkowicz lief dem Burschen nach, doch konnte er diesen in dem herrschenden regen Straßenverkehr nicht einholen. Als er zu seinen Handkoffern zurückkehren wollte, waren diese ebenfalls verschwunden.

n. **Zusammenstoß zwischen Straßenbahn und Wagen.** In der Zielonastraße fuhr gestern ein Lastwagen, der von dem Krutkastraße 8 in Baluty wohnhaften Fuhrmann Waclaw Maciejewski gelenkt wurde, mit der Deichsel in einen Straßenbahnwagen der Linie 17 hinein. Die in dem Wagen sitzende Anna Freilich, 6. Sierpnia 13, wurde von der Deichsel derart heftig an den Kopf getroffen, daß sie eine schwere Verletzung davontrug. Der Orlastraße 8 wohnhafte Felix Rosenfeld wurde durch Glassplitter verletzt. Die Rettungsbereitschaft erwies beiden Verunglückten Hilfe. Der Fuhrmann wurde der Polizei übergeben.

a. **Tod durch Alkoholvergiftung.** Der Kazimierzastraße 16 wohnhafte 36jährige Stanislaw Marchewski betrank sich gestern bis zur Besinnungslosigkeit. Da Marweski als notorischer Alkoholiker bekannt war und sich des öfteren betrank, achtete man anfangs nicht auf ihn und ließ ihn ruhig liegen. Nach einiger Zeit begann jedoch bei dem Trunkenen der Zustand der Agonie und man rief einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei. Dieser konnte jedoch nur noch den bereits eingetretenen Tod bei dem Marchewski feststellen. Die Leiche des Opfers der Trunksucht wurde nach dem städtischen Prosektorium gebracht und wird einer gerichtsärztlichen Untersuchung unterzogen werden.

Rheuma und Erkältungskrankheiten

Die jetzige Jahreszeit mit ihren raschen Witterungsumschlägen gefährdet die Gesundheit aller. Von allgemeinem Interesse ist da eine Zuschrift von Herrn A. Ganczarek, Lodz, Miedziana 22, in der es u. a. heißt: Seit vier Jahren litt ich an Schmerzen in den Gelenken und Rheuma. Sobald sich das Wetter änderte, fühlte ich das Reißen. Vielerlei habe ich dagegen unternommen, aber ohne Erfolg. Da las ich in der Zeitung von Togal. Obwohl ich wenig Vertrauen hatte, entschloß ich mich doch zum Kauf. Schon nach einer Packung fühlte ich beim Druck mit dem Finger, daß die Gliederschmerzen nachgelassen hatten. Ermutigt durch den Erfolg kaufte ich eine zweite Packung, und nahm dann regelmäßig dreimal täglich drei Tabletten. Die Schmerzen in den Gelenken verschwanden vollkommen und ich fühlte die Witterungsumschläge nicht mehr. — Da Herr Ganczarek außerdem seine Frau von den Folgen einer schweren Grippe mit Hilfe von Togal ganz gesund machen konnte, ist er voll des Lobes. So geht es Tausenden, die Togal gegen Rheuma, Gicht, Reißen in den Gelenken sowie Schmerzen aller Art mit besten Erfolgen gebrauchten. Togal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Unschädlich für Magen, Herz und die übrigen Organe! Wo andere Mittel versagten, und selbst bei langjährigen Leiden, wurden mit Togal oft überraschende Erfolge erzielt! Allein über 6000 Aerzte-Gutachten! Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit. Machen Sie noch heute einen Versuch, aber bestehen Sie auf Togal. Es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken.

Teatr Kameralny

„Geschäft mit Amerika".

Komödie in drei Aufzügen von Paul Frank.
Uebersetzt von Marceli Wilecki-Lodz.

Es sind eigentlich zwei Autoren an der Ausarbeitung dieses Bühnenspiels beteiligt gewesen. Der andere Verfasser ist Ludwig Hirschfeld, dessen Lustspiel: „Die Frau, die jeder sucht" vor kurzem über die Bretter des Kammertheaters gegangen ist.

Es handelt sich um einen harmlosen, gewiß nicht geistesbeschwerten Bühnenentwurf. Die devoten Bücklinge, das Pfötchenlecken Europas gegenüber allen Vertretern der Neuen Welt wird in durchaus anständiger, liebenswürdiger und ulkiger Weise verspottet.

Im Deutschen Reich wird man das Stück anders aufgefaßt haben, auch wird es dort einzelnen Persönlichkeiten besonders stark auf die Nerven gefallen sein. Die Uebertragung auf hiesige Verhältnisse — Ort des Geschehens ist jetzt das Grand-Hotel — hat aber dem Stück keine nennenswerte Einbuße widerfahren lassen.

An Verwicklungen mangelt es nicht, Situationskomik ist ebenfalls in reichem Maße vorhanden. Dabei kann leider noch nicht gesagt werden, daß das deutsche Lustspiel im Kommen ist. Es handelt sich wie immer um Komödien sehr leichter Natur, um einen Fortschritt gegenüber der hier schon sehr „gut" bekannten Aktien-Gesellschaft Arnold und Bach. Allerdings ist hier bereits eine angesehene geistige Unterlage bemerkbar, die Satire fein und sehr spitz. Leider sind es noch keine Stücke, die sich auf dem Spielplan der deutschen Bühnen erhalten werden. Saisonschlager dürfte wohl die einzig richtige Bezeichnung für all diese Erzeugnisse sein.

Die Lodzer Aufführung ist gut gelungen, die Hauptrolle verkörperte der hier bestens bekannte, gegenwärtig als Gast auftretende Michal Znicz. In der kurzen Zeit von knapp zwei Wochen der vierte Gastschauspieler in den Mauern unserer Stadt. Znicz war ohne Zweifel die Seele des Ganzen. Seine Komik ist ungemein zurückhaltend, wirkt rührend hilflos. Er war der personifizierte Lodzer Geschäftsmann, ein leidenschaftlicher Pantoffelheld und erging sich in Kratzfüßen und Verbeugungen gegenüber dem geheimnisvollen Gast aus den Vereinigten Staaten. Wenn er sich zu tragischer Mimik hinreißen ließ, dann mußte eben gelacht werden! Eine bestechende Leistung.

Sofja Marcinowska als seine Gattin war einmal mehr in blendender Verfassung. Sie ist eben wunderschön, lacht anmutig in die Welt hinaus. Diese zwei bezwingenden Eigenschaften veranlassen den Kritiker, kleine, unbedeutende Entgleisungen, die in der Uebertreibung zu suchen waren, glatt zu übersehen. Sie war jederzeit am Platze und trug durch ihr temperamentvolles Spiel zum Gelingen des Ganzen viel bei.

Wanda Niedzialkowska als Tippmamsell und Vertreterin der „Heldengattin" hatte sicherlich viel subrettenhaft Komisches an sich. Wegen ihrer Uebertreibungen aber ...„treff ich dich draußen im Freien!" Die übrigen Darsteller, Marjan Lenk, Mrozinski und Terese Marecka vervollständigten das gelungene Gesamtbild. Wiederholungen sind dem Stücke so gut wie sicher.

Die Spielleitung besorgte Josef Lesniewski. An ihr war nicht das geringste auszusetzen, das erforderliche Tempo war vorhanden. Die Ausstattung von Boleslaw Kudewicz war in der Anordnung nicht zu übertreffen. Er hat ein wirklich schönes Bühnenbild geschaffen.

W.G.



W. von Hacht †.

Einer der genialsten deutschen Yachtkonstrukteure, der Hamburger Werftbesitzer Willy von Hacht, dessen besonders sorgfältig gebauten Boote sich stets ruhmreich geschlagen und manchen international wertvollen Preis errungen haben, ist im Alter von 61 Jahren gestorben

Aus dem dritten Stock gesprungen

weil sie einer Betrügerin zum Opfer gefallen ist.

n. Gestern kam die Lowiczer Einwohnerin Zofja Sendziwa nach Lodz. Auf dem Baluter Ring wurde sie von einer Frau angehalten, die ihr erklärte, daß sie gesandt worden sei, um sie zu ihrer Schwester zu führen. Als beide die Zgierska Straße entlang gingen, wurde die Frau von der Fremden gebeten, ihr 100 Zloty zu wechseln. Im Torweg in der Zgierska Straße 28 wurde die Umwechslung vorgenommen, wobei es der Fremden gelang, sich außerdem 100 Zloty zu leihen. Plötzlich war sie aber in dem Gedränge verschwunden. Als die Sendziwa zu ihrer Schwester kam, erfuhr sie, daß niemand ausgesandt worden sei, sie zu holen, und daß der 100-Zlotyschein, den sie eingetauscht hatte, falsch ist. Aus Verzweiflung über den Verlust des Geldes sprang sie in der Zgierska Straße 30 aus dem dritten Stock in die Tiefe. Die Rettungsbereitschaft stellte einen Bruch der Wirbelsäule und einen Schädelbruch fest. Im Zustand der Agonie wurde die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

---

a. **Selbstmordversuche.** Im Torweg des Hauses Cegielnianastraße 33 versuchte sich gestern die Wapiennastr. 6 wohnhafte 18jährige Regina Sierakowska durch Einnahme von Gift das Leben zu nehmen. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach dem Radogoszczer Krankenhaus an.

In den vorgestrigen Abendstunden bemerkte der Aufseher des Sienkiewiczparks auf einer Bank einen schlafenden Mann. In der Annahme, der Mann schliefe, wollte der Aufseher den jungen Mann wecken. Es stellte sich aber heraus, daß der angeblich Schlafende in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich genommen hatte. Die Rettungsbereitschaft überführte ihn nach dem Radogoszczer Krankenhaus. Es handelt sich um den 25jährigen Franciszek Piotrowski, Gdanska 76. — Die Gniezniestraße 26 wohnhafte 31jährige Regina Tylinska erschoß sich in selbstmörderischer Absicht. Die Lebensmüde wurde nach dem St. Josefskrankenhaus übergeführt.

Vereine und Versammlungen

Volksliederabend des Kirchengesangvereins der St. Johannisgemeinde. Dieser Abend hatte den Zweck, die nichtsingenden Mitglieder den Sängern näher zu bringen. Da der Verein sehr viele passive Mitglieder zählt, ward ihnen zuliebe ein bunter Strauß schöner Volkslieder eingeübt worden, der in seiner Pracht voll zur Geltung kam. Herr Bautze, der Dirigent, und der Chor haben wie immer ganze Arbeit geleistet; die Zuhörer lohnten durch reichen Beifall die einzelnen Sänge. Ganz besonders angetan haben es ihnen die Lieder „Liebchen im Grabe", „Rothaarig ist mein Schätzelein", „Frühling am Rhein" und „Die Reben am Rhein". Eine freudige Ueberraschung bereitete das Quartett in der Besetzung Pischke, Triebe, O. Kahlert und Pfeil. Ihre Lieder glichen schönen Gedichten, die Formung war bis ins kleinste korrekt. Eine fröhliche Note brachten die jungen Sänger. Die „Seifenblasen" des Doppelquartetts boten eine schnurrige Zusammenstellung von Liedern. Eine extra feine Nummer lieferte das Quintett (die Herren Herbst, Merklas, Salzwedel, Lamp und Fiedler) mit der Gesangpartie „Ein Abend im Gesangverein zu Bummelsdorf", in dem sie im Verein bekannte Personen darstellten. — Die Begrüßungsansprache hielt Herr Pastor Dietrich, in der er auf den Zweck des Abends hinwies und den Wunsch ausdrückte, daß das Volkslied die passiven und aktiven Sänger, das alte und das jüngere Geschlecht enger zusammenbringen möchte. Der Ehrenvorstand Herr Günzel wies darauf hin, daß gerade das deutsche Volkslied am besten dazu geeignet sei, das Bewußtsein zum deutschen Volkstum aufrechtzuerhalten. Wo das deutsche Lied schwindet, ist es auch bald mit dem Deutschtum vorüber. Herr Pastor Doberstein stellte das Lied als Kleinod, das nicht geraubt werden kann, dar. Eine dankbare Aufgabe hatte der Vereinsvorstand, Herr Schäfer zu erfüllen, indem er in herzlichen Worten die zahlreich erschienenen nichtsingenden Mitglieder begrüßte, den Rednern für ihre lieben Worte dankte und die Sänger zu weiterer gedeihlicher Arbeit aufforderte. — Zum Schluß gab Herr Richard Tölg einige schöne Vorträge zum besten. — Der Abend dürfte seinen Zweck erfüllt haben und die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitgliedern an Wert und Inhalt gewonnen haben. —x.

Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins zu St. Trinitatis. Der Jahreszeit entsprechend wurde der Nachmittag mit Frühlingsliedern eingeleitet. „Frühlingslied" und „Das Grafenkind" sang der Chor unter Leitung des Herrn Littke. Herr Pastor Wannagat begrüßte die Erschienenen. Liebe und Friede soll regieren, sagte er. Wie die Blumen und Frühling sprießen, so sollen auch Liebe und Frieden sich entfalten. Anschließend folgten mehrere humoristische Darbietungen. Fr. E. Bernecker brachte eine humoristische Soloszene „Masell Uebermut", Frl. Weidemeier einen Solotanz. Fr. Günther trug dann ein Gedicht „Alte Geschichten" vor, dem sich ein Reigen anschloß, der von den Damen Essenburg, Einbrot, Friedrich, Freitag, Weidemeier, Ludwig, Elli und Erika Seiler ausgeführt wurde. Den Tanz hatte Herr Ballettmeister Majewski einstudiert. Frl. A. Bröhl und Frl. L. Stüldt gefielen in dem heiteren Zwiegespräch „Die Unschuld vom Lande". Mit dem humoristischen Duett „Die Nudelmüllern und die Strudelmüllern", in dem auch Fr. Hanisch mitwirkte, fand der offizielle Teil seinen Abschluß. Bei Kaffee und Kuchen blieb man dann noch einige Zeit beisammen. Der Trinitatisfrauenverein hat mit dieser Veranstaltung wieder einmal bewiesen, daß er es versteht, seinen Mitgliedern und Gästen genußreiche Stunden zu bieten. Jeder, der den gestrigen Unterhaltungsnachmittag besucht hat, wird es sicher nicht bereut haben.

Eine Abschiedsfeier im Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Es ist ein schöner Brauch in den Vereinen, wenn sie ihre scheidenden Mitglieder mit besonderer Feierlichkeit entlassen. Dies geschah am Sonntag im Jungfrauenverein der St. Trinitatisgemeinde. Inmitten der zahlreich erschienenen Jungfrauen und Gäste nahm das scheidende Mitglied Frl. Gondek mit seinem Bräutigam Platz. Nach einem Eingangslied hob Herr Pastor Schedler auf Grund eines Textwortes eine doppelte Richtlinie für das Leben hervor: bauen und wachen! Das Leben ist ein Bau, wunderbar gefügt; der Mensch ist tätig und doch hängt der Erfolg nicht von ihm ab. Er kann nur seine Pflicht erfüllen; im Glauben vertraut er sich Gott an. Anschließend brachte der Jungfrauenchor unter Leitung von Frl. K. Lange einige schön einstudierte Lieder zu Gehör. Jungfrauen haben in Gedichten ihre Wünsche dem scheidenden Mitglied dargebracht. Ein Geschenk wurde als bleibende Erinnerung überreicht. Bei Kaffee, bei Scherzen, bei einem ernsten Vortrag verging die Abschiedsfeier wie im Flug.

Aus den Gerichtssälen

Verhängnisvoller Irrtum

Ein Hypothekenschreiber vor Gericht.

a. Das Kreisgericht in Konin verhandelte dieser Tage gegen den Hypothekenschreiber Golembiowski wegen Totschlages. Der Sachverhalt stellt sich wie folgt dar. Im Juli vergangenen Jahres weilte der Hypothekenschreiber Golembiowski zur Kur in Druskienniki und unternahm eine Autofahrt. Als das Auto in einem Wald angelangt war, vertraten diesem drei jüdische Händler den Weg und wollten das Auto durch Zeichen mit den Händen aufhalten, um wie es sich später herausgestellt hat, den Schofför zur Mitnahme gegen Bezahlung zu veranlassen. Golembiowski nahm an, daß es sich um einen Raubüberfall handelt, und gab auf die drei Händler einige Revolverschüsse ab, durch die einer der Händler auf der Stelle getötet worden ist. Die anderen beiden Händler erlitten schwere Verletzungen. Nach Prüfung der Angelegenheit verurteilte das Kreisgericht Golembiowski zu 6 Monaten Gefängnis mit einer zweijährigen Bewährungsfrist.

In der ersten Instanz freigesprochen

in der zweiten 4 Jahre Zuchthaus.

f. Vor einigen Tagen wurde ein Edmund Szczepaniak vom Warschauer Appellationsgericht, das gegenwärtig in Lodz tagt, wegen Meineids zu einm Jahr Gefängnis verurteilt. Er hatte in einem Prozeß gegen den 25 Jahre alten Waclaw Zarzycki und den 23 Jahre alten

Tötet die Motten im Keim
MOLOTOX
Verflüchtend-Sauber-Ekonomisch
Zakłady Przemysłowo-Handlowe
St. Zelkowicz i S-ka. Warszawa. Długa 9

Alfons Zarzycki, die angeklagt waren, ihren Stiefvater Ferdinand Wojtasiewicz ermordet zu haben, falsche Aussagen gemacht, die zum Freispruch der beiden Angeklagten führte. Gestern verhandelte nun das Appellationsgericht auch in der vom Staatsanwalt erhobenen Berufungsklage gegen die Brüder Zarzycki. Während der Verhandlung stellte sich deren Schuld heraus, so daß das Urteil der ersten Instanz aufgehoben wurde und die beiden Angeklagten zu je 4 Jahren Zuchthaus verurteilt wurden.

---

b. **Polizist wegen Mißhandlung eines Zwangsgestellten verurteilt.** Gestern hatte sich vor dem Lodzer Stadtgericht der in der Bazarnastraße 2 wohnhafte Josef Fechner zu verantworten, der angeklagt war, während einer Lärmszene in der Lagiewnickastraße dem einschreitenden Revieraufseher Tadeusz Oborski gegenüber die Drohung ausgestoßen zu haben, daß er ihm „schon eins auswischen" werde. Das Gericht sprach nach Vernehmung der Augenzeugen des Vorfalls den Angeklagten frei.

Im Anschluß hieran verhandelte das Stadtgericht auf Antrag des Sachwalters des Angeklagten Fechner, des Rechtsanwalts Maximilian Rubin, gegen den Polizeirevieraufseher Oborski, der wie Augenzeugen gesehen haben, den Angeklagten auf der Lagiewnickastraße in einen Torweg hineingezerrt und ihm mehrere Fußtritte versetzt hatte. Das Gericht verurteilte den Revieraufseher zu zwei Wochen bedingungsloser Haft.

Auch im Bialystocker Untersuchungsamt wird geschlagen. Der Bialystocker Einwohner Edward Rutkowski wurde unter dem Verdacht des Diebstahls verhaftet. Während seiner Vernehmung im Untersuchungsamt leistete er Widerstand und brachte zwei Polizisten Kratzwunden bei. Deshalb hatte er sich vor dem Bialystocker Bezirksgericht zu verantworten. Er erklärte, daß ihn die Polizei geschlagen habe und daß er sich nur verteidigt habe. Anderen Gefangenen sei Essig in die Nase gegossen worden, wieder anderen habe man Haare ausgerissen. Trotzdem wurde er zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angelegenheit kam vor das Appellationsgericht, vor dem einige Zeugen aussagten, die der „Vernehmung" Rutkowskis beigewohnt hatten. Sie bestätigten, daß Rutkowski geschlagen worden sei und daß man einem anderen Angeklagten, einen Kawecki, Haare ausgerissen habe. Das Appellationsgericht fällte daraufhin ein freisprechendes Urteil.

Geschäftliche Mitteilungen

Letzte Frühjahrsauktion der Danziger Herdbuch- und Schweinezuchtgesellschaft. Am 6. /7. Mai findet in Danzig die letzte Auktion der Auktionsperiode 1930/31 statt. Bis jetzt sind angemeldet 135 Bullen, 120 Kühe, 360 Färsen und 45 Zuchtschweine. Da vor September keine Auktion stattfindet, wird Interessenten empfohlen, etwaigen Bedarf jetzt zu decken. Die Maiauktion ist erfahrungsgemäß immer mit sehr gutem weiblichen Material beschickt. Die Einfuhrerlaubnis des Landwirtschaftsministeriums Warschau liegt vor und die Käufer brauchen sich um diese Genehmigung nicht mehr zu bemühen. Sämtliche Tiere sind gesund und reell. Die Verladung besorgt das Büro, Zuchttiere nach Polen erhalten 50 Prozent Frachtermäßigung. Zloty werden in Zahlung genommen. Begleiter auf Wunsch gestellt. — Kataloge und Anschreiben über alles Wissenswerte versendet die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Aufruhr im Hutladen

Humoreske von Deuschlösst.

Ich ging gestern in das Hutgeschäft „Spottbillig". Meine Frau hatte behauptet: Du mußt deinen Filzhut endlich mal aufbügeln lassen. So kannst du damit nicht mehr herumlaufen.

„Es dauert zehn Minuten", sagte der Verkäufer im Laden. „Sie können gleich darauf warten". Und dann verschwand er mit meinem Hut in einen Nebenraum, der die Aufschrift trug: Werkstatt. Betreten verboten! —

Ich lehnte mich an den Ladentisch und wartete eine Weile. — Da kam ein Herr in das Geschäft, hielt mir seinen alten verschwitzten Hut unter die Nase und sagte: „Machen Sie hier ein neues Hutband rum!"

„Das tue ich nicht!" antwortete ich.

„Warum nicht?" fragte der Herr.

„Ich mache nicht jedem X-beliebigen Bänder um seinen Deckel", erwiderte ich, „da könnte jeder kommen! Nächstens verlangen Sie noch von mir, ich solle Ihnen die Stiefel putzen! Lassen Sie sich überhaupt erst mal rasieren, bevor Sie unter Leute gehen, das wäre manierlicher!"

„Was fällt Ihnen denn ein?" schrie der Herr, vor Wut jappsend.

„Im Augenblick nichts weiter", sagte ich höflich.

Darauf rannte der Herr aus dem Laden und schlug die Tür so dröhnend zu, daß die Scheibe zerbrach...

Gleich darauf trat ein junger Mann ein und sagte, er käme von der Firma Birnenwurzel und Angetüm.

„Das ist nett", meinte ich, „was wünschen Sie von mir?"

„Meine Chefs", antwortete der junge Mann und zog eine Rechnung aus der Tasche, „wollen sich unter keinen Umständen länger hinziehen lassen. — Wenn Sie heute wieder nicht zahlen, werden die nötigen gerichtlichen Schritte gegen Sie unternommen werden. Bitte, wollen Sie also diese Rechnung regulieren oder nicht."

„Nein", erwiderte ich. „Ich zahle die Rechnung nicht, und wenn Herr Ungetüm sich auf den Kopf stellt und Herr Birnenwurzel platzt."

„Schön", sagte der junge Mann und nahm eine ernste Amtsmiene an, „ich werde es ausrichten, die Folgen haben Sie sich selber zuzuschreiben!"

Nach ein paar Minuten kam eine dicke, ältere Dame.

„Zeigen Sie mir Hüte", sagte sie.

„Was für Hüte wollen Sie sehen?", sagte ich.

„Sommerhüte natürlich!" sagte die dicke Dame.

„Hier sind 374 verschiedene Sommerhüte", erwiderte ich, „suchen Sie sich einen aus, aber schnell bitte, ich habe nicht viel Zeit, da ich gleich zum Rennen muß— Probieren Sie auf, was Sie wollen und dann entscheiden Sie sich rasch." —

„Wollen Sie mir die Hüte nicht gefälligst vorzeigen?", schrie die dicke Dame.

„Nein!" sagte ich.

„Das ist ja eine eigentümliche Art von Bedienung hier bei Ihnen!"

„Nicht wahr?" meinte ich, „die habe ich mir ausgedacht, weil ich die Erfahrung gemacht habe, daß die Damen stundenlang rumkramen, alles anfassen und zuletzt doch nichts kaufen. Ich habe doch nicht Lust, jeder Dame, die hier in den Laden kommt, unaufhörlich die verschiedensten Hüte aufzustülpen!"

„Sonderbare Geschäfts-Methoden!" sagte die dicke Dame.

„Aber praktisch", meinte ich.

„Was kostet denn der lila Hut da mit dem schwarzen Besatz?" sagte sie nun. „Das ist wohl ein Pariser Modell?"

„Jawohl", sagte ich, „es ist ein Pariser Modell und kostet 1678,65 Zloty".

„Um Gotteswillen, was reden Sie denn da, Sie irren sich wohl?"

„Ja, ich irre mich, er kostet 1.45 Zloty. Den Schleier gibts noch gratis dazu."

Die Dame probiert den Hut auf und sagte: „Ich nehme ihn!"

„Das will ich Ihnen gerne glauben", sagte ich, „ich gebe ihn Ihnen aber nicht, ätsch!"

„Was soll denn das heißen, warum nicht?" fragte die Dame.

„Das ist meine Sache", erwiderte ich. „Wenn Sie es aber durchaus wissen wollen, kann ich es Ihnen ja verraten: er ist viel zu jugendlich für Ihr altes Gesicht. Sie

Ankündigungen

Das am Donnerstag stattfindende Konzert von Erika Morini. Uns wird geschrieben: Das Engagieren der hervorragenden Geigerkönigin Erika Morini für das letzte Meisterkonzert war eine glänzende Idee der Konzertdirektion. Erika Morini, die heute ihren Glanzpunkt erreicht hat, wird in der ganzen Welt als Geigerkönigin gefeiert. Nur gering ist die Zahl so fänomenaler Geiger, wie es Erika Morini ist, und deren Spiel einen so tiefen Eindruck beim Publikum hinterläßt. Das Konzert wird eine wahre künstlerische Feier für die Musikfreunde unserer Stadt sein. Das reichhaltige und schöne Programm verspricht Perlen der Violinliteratur. Das Konzert finde. am Donnerstag abend um 8,30 Uhr statt.

Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein. Uns wird geschrieben: Wir bitten alle unsere Mitwirkenden, zur heutigen Probe abends 8,30 Uhr zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Unterhaltungsnachmittag des Frauenvereins an der St. Matthäigemeinde. Herr Pastor A. Löffler schreibt uns: Unser Frauenverein veranstaltet am Mittwoch, den 22. April, um 4 Uhr nachmittags, im eigenen Vereinslokal, Petrikauer 243, einen Unterhaltungsnachmittag. Die Veranstaltungen unseres Vereins sind ja allgemein durch ihre Gediegenheit bekannt und geschätzt. Auch diesmal ist wiederum ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Frl. Ast hat liebenswürdigerweise Klaviervorträge zugesagt. Ein fröhlicher Einakter soll die Stimmung steigern. Außerdem gedenkt die Fröbelschule von der Karolastraße die Anwesenden mit ihren Darbietungen zu erfreuen. Jedenfalls ist alles getan worden, um den werten Vereinsmitgliedern und Gästen einige stimmungsvolle Stunden zu bereiten. Darum werden die werten Vereinsangehörigen und Vereinsfreunde um zahlreiches Erscheinen gebeten. Auch die befreundeten Vereine sind herzlich willkommen.

Generalversammlung des Verbandes der Bibliothekare. Donnerstag, den 23. April, findet im 1. Termin um 7 Uhr, im 2. um 8 Uhr abends, die Generalversammlung der Mitglieder der Lodzer Abteilung des Verbandes der Bibliothekare in der öffentlichen Bibliothek, Andrzejastraße 14, statt.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Lichtbildervortrag.

Heute um ½8 Uhr abends hält Unterzeichneter im Betsaus Zubardz einen Lichtbildervortrag über „Die Frau im Dienst der Inneren Mission". Da soll an Hand von Bildern gezeigt werden, welche segensvolle Arbeit die Frau im Dienst der Inneren Mission entfaltet hat. Zu diesem Vortrag ladet ein

Pastor G. Schedler.

Aus dem Reich

Konfirmation in Zgierz

St. Am Sonntag fand in der evangelischen Kirche die Konfirmation statt. Um 11 Uhr setzte sich der lange Zug der Konfirmanden mit Herrn Pastor Falzmann und den Herren Kirchenvorstehern an der Spitze unter dem Glockengeläut und den Klängen der Posaunen, die das Lied „Jesu, geh voran" spielten, vom Konfirmandensaal nach der schön geschmückten Kirche in Bewegung. Die Kinder, sowie die Kirchenvorsteher, nahmen vor dem Altar Platz. Der Gottesdienst wurde mit dem Liede „Komm, heiliger Geist, Herre Gott" eingeleitet, worauf die Liturgie gehalten und vom Kirchenchor das Lied „Wenn ich ihn nur habe" unter der Leitung des Dirigenten Herrn Kantor Krusche vorgetragen wurde. Dann folgte das Hauptlied „Jesu, meiner Seele Leben", worauf Herr Pastor Falzmann die Festpredigt hielt, der er Kolosser 2, V. 6—7 zugrunde legte. Hierauf wurde die Einsegnung vollzogen und von den Konfirmanden das Lied „So nimm denn meine Hände" gesungen. Nun fand die Beichte und das heilige Abendmahl statt. Am Nachmittag um 4 Uhr fand die Schlußfeier statt. Sie wurde mit dem Liede „Seid eingedenk" eingeleitet, worauf Herr Pastor Falzmann die Worte zugrunde legte Ev. Johannis 10, V. 27—28: „Denn meine Schafe hören meine Stimme". Nun trug der Gemeinschaftschor das Lied „Wenn unser Herz und Leben" unter der Leitung seines Dirigenten Herrn Oskar Auerbach vor, worauf die Kinder die Konfirmationsscheine empfingen. Nachdem noch das Lied „Jesus, Jesus, nichts als Jesus" gesungen worden war, fand die schöne Feier ihr Ende.

Konfirmiert wurden:

Arndt Olga, Bengsch Alice Berta, Disterheft Sofie Emma, Dreger Gertrud, Eberling Irene Olga, Fimmel Olga Lydia, Frank Irma Johanna, Ganske Irma Frieda, Gutzmann Olga Julianna, Irrgang Else, Kepsch Emma, Kühn Natalie Marta, Krinke Irma, Kwast Marta Charlotte, Lange Elli, Musialik Elvira Alma, Petrich Natalie Eugenie, Proppe Else, Reich Wanda, Reimann Anna Margarete, Seehagen Emma, Schultz Anna, Wenske Leokadie, Zimmermann Leonie Selma, Zink Amanda Adelgunde.

Braun Oskar Artur, Czech Erwin, Diesterheft Erwin Eugen, Fitz Artur, Fraschke Erich Albert, Gernard Edmund Erwin, Grulke Teodor, Keil Adolf Oskar, Klatt Roman Adolf, Klatt Felix Ernst Stanislaus, Klich Karl Wilhelm, Krenz Wilhelm, Lange Edmund, Lange Rudolf Reinhold, Lindner Rudolf, Meier Otto Waldemar, Müller Kurt, Petrich Adolf, Rosenfeld Hugo Teodor, Schedler Alfred Hermann, Schütz Erwin, Schütz Wilhelm, Schwarzschulz Kurt Waldemar, Spletzer Oskar, Wendland Teodor, Wiese Alex Gustav, Wirth Gerhard Artur.

Große Dorfbrände

Im Dorfe Wilica, Kreis Lubomel, brach ein Großfeuer aus, dem 11 Häuser und 13 Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt 50 000 Zl.

Ein Großfeuer suchte ebenfalls das Dorf Okrzei, Kreis Lukow, heim. In kurzer Zeit fielen 40 Scheunen mit Getreide gefüllt dem Feuer zum Opfer. Auch 20 Stellungen mit Vieh und mehrere Wohnhäuser konnten vor der Verheerung nicht geschützt werden. Der Schaden beläuft sich auf 150 000 Zl.

Gerichtssekretär als Brandstifter

Aus **Kattowitz** wird gemeldet: In der Ortschaft Dyry, Kreis Lublinitz, kam im Anwesen des Landwirtes Mlynarski Feuer zum Ausbruch, das in kurzer Zeit einige Wirtschaftsgebäude, landwirtschaftliche Maschinen und Getreidevorräte einäscherte. Die Untersuchung ergab, daß Mlynarski vor kurzer Zeit sein Vermögen hoch versichert hatte, worauf er das Anwesen selber in Brand steckte, um die Versicherungssumme zu erlangen. Mlynarski ist Sekretär im Kattowitzer Appellationsgericht.

U. **Konstantynow.** Operettenabend beim Kirchengesangverein „Harmonia". Am Sonntag nachmittag veranstaltete der hiesige ev.-luth. Kirchengesangverein einen Vortragsabend, der vom Vorstande Herrn Gustav Ludwig durch eine Begrüßungsansprache eingeleitet wurde. Darauf wurden vom Chor des Gesangvereins unter der Leitung des Herrn Karl Frank die Lieder „Singe, wem Gesang gegeben" von J. H. Schintz und „Sei gegrüßt mein liebes Heimatland" von F. Neuert in stimmungsvoller Weise zu Gehör gebracht. Besonders großen Beifall erhielten die Sänger für das zweite Lied. Nach einer kurzen Pause wurde die Operette „Heimatland" von Georg Mielke aufgeführt, welche bei den Zuhörern ungewöhnlich starken Beifall fand. Die Mitwirkenden, Frl. Eugenie Wolbert, Frl. Leokadia Holz, Frau Frieda Riemann, Frau Klara Baumstark, und die Herren Albert Pasinski, Otto Hirsekorn, Alfons Riemann, Karl Gellert, Hugo Schmalz, Gustav Kienitz und Adolf Fröhnel rissen die Zuhörer durch ihr gutes Spiel mit. Gute Musikbegleitung lieferten die Herren Paul Bukowiki, Karl Frank, Bruno Gellert, Max Worbs und Gustav Schütz. Nach einer kurzen Pause wurden die Lieder „Wie gut doch eine Mutter ist" von H. Marschner und „Mein lieber Schatz" von H. Marschner vom Chor des Gesangvereins unter der Leitung des Herrn Karl Frank gesungen. Große Heiterkeit rief die Posse mit Gesang in einem Akt „Meiers Vereinsabend" hervor. Die Mitwirkenden, Herr Waldemar Hoffmann. Frl. Erna Semmler, Herr Karl Gellert, Herr Artur Seifert, Herr Waldemar Hirsekorn, Herr Robert Gundrum und Frl. Else Ludwig, entledigten sich durchwegs ihrer Rollen in guter Weise. Nach Erledigung des Programms trat der Tanz in seine Rechte, der die Tanzlustigen bis zum frühen Morgen beisammenhielt.

Wie wir erfahren, wird der Vortragsabend am nächsten Sonntag auf Wunsch des Publikums im Saale des Turnvereins wiederholt werden.

U. — Die Stadt wird schöner. Dieser Tage wurden in der Olugastraße von der Ewangielicka bis zum Plac Wolnosci Bäume angepflanzt.

ch. **Alexandrow.** Operettenaufführung im „Polyhymnia"-Verein. Am Sonnabend abend gelangten im eigenen Vereinssaal zwei melodienreiche einaktige Operetten — leider bei mittelmäßigem Besuch — zur Aufführung. Anfangs, sowie auch in den Zwischenpausen, gab das eigene Vereinsstreichorchester einige gut eingespielte Stücke zum besten. Es gelangte zur Aufführung die Operette „Liebesdiplomaten", bei der Fr. Gertrud Reichert, Fr. Irma Link, Fr. Edith Hausmann, Herr Alfred Siegmund und Herr Leopold Link mitwirkten; nach einer kleinen Erfrischung wurde sodann die Operette „Der wilde Horst" aufgeführt. Mitwirkende waren hier Fr. Gertrud Reichert, Fr. Wina Geilke, die Herren Alois Krause, Gerhard Stenske, Bruno Müller. Beide Operetten wurden flott gespielt und gefielen gut, wofür auch den Spielern reichlich Applaus gezollt wurde. Nach Schluß der Aufführung blieben die Gäste gemütlich beisammen.

St. **Zgierz.** Handwerkerversammlung. Am Sonntag nachmittag hielten die Mitglieder der hiesigen Christlichen Handwerker-Ressource im eigenen Lokal ihre Jahreshauptversammlung ab, die vom ersten Vorsitzenden Herrn Robert Wruk in Anwesenheit von 39 Mitgliedern eröffnet wurde. Zum Leiter der Versammlung wurde einstimmig Herr Franz Graczkowski gewählt, der seinerseits die Herren Samuel Schlecht und Roman Zielke zu Beisitzern und Herrn Franz Dombrowski zum Schriftführer berief. Zunächst wurden die Protokolle der letzten Versammlungen, sowie der Jahresbericht verlesen, worauf der Kassierer Herr Maximilian Wojcikiewicz den Kassenbericht erstattete, der von der Revisionskommission geprüft und in bester Ordnung befunden wurde. Nachdem zwei Mitglieder der Verwaltung durch das Los ausgeschieden waren, schritt man zur Neuwahl. Es wurden die Herren Roman Zielke und Jan Jablonski gewählt. Die Handwerker-Ressource zählt gegenwrätig 130 Mitglieder. Das Lokal mit einem großen Garten befindet sich beim Vorsitzenden Herrn Robert Wruk in der Pilsudskistraße 40. Es wurde beschlossen, die ganz alten Schulden zu streichen und den Beitrag von 1 Zloty auf 50 Groschen monatlich herabzusetzen; dadurch wird sich die Zahl der Mitglieder vergrößern. Ferner soll auch ein großes Gartenfest veranstaltet werden.

× **Pabianice.** Ein merkwürdiger Unfall. In der Papierfabrik von Steinhagen und Sänger ereignete sich ein merkwürdiger Unfall. Beim Putzen eines Schornsteinkanals löste sich ein Ziegel aus dem Kanal und eine Flamme schlug hoch, wobei 7 Arbeiter und 1 Techniker, die dabei beschäftigt waren, schwere Brandwunden erlitten.

B. — Arbeitskürzung bei Krusche und Ender. Wir wir bereits berichteten, wurden die Arbeitstage in der Weberei und Spinnerei der Firma Krusche und Ender von 6 auf 4 Tagen herabgesetzt. In dieser Woche ist die Arbeitszeit noch um einen Tag vermindert worden.

ru. — Einbruch in die Bank Kredytowy. In der Nacht zu gestern drangen Einbrecher vermittels Nachschlüssels in die Räume der Bank Kredytowy ein. Mit Sauerstoffapparaten und dem nötigen Werkzeug versehen, erbrachen sie den Geldschrank, schnitten aus allen Safes die Schlösser heraus und raubten etwa 4000 Zloty in bar; auch das Kleingeld nahmen sie mit. Das Wechselportefeuille und Aktien im Werte von 3000 Zloty ließen sie dagegen unberührt. Um ruhig arbeiten zu können, hatten sie das Fenster nach der Straße mit einem mitgebrachten Wachstuch verhängt. Der Hofhund der Bank war vor vier Wochen gestohlen worden. Der Einbruch wurde erst gestern früh von der Dienstfrau entdeckt, die jedoch alle Schlösser in Ordnung vorfand. Sie stellte den Einbruch erst angesichts des gesprengten Geldschrankes und der zurückgelassenen Geräte fest. Sie benachrichtigte den Direktor der Bank, der seinerseits die Polizei in Kenntnis setzte. Die Auffindung der Diebe ist erschwert, da diese in Handschuhen gearbeitet haben. Bemerkenswert ist, daß schon im vergangenen Jahre einmal ein Einbruch in die Bank versucht wurde.

Konin. In den Flammen den Tod gefunden. In Borowiec Stary bei Konin brannte dieser Tage die Scheune des ehemaligen Dorfschulzen Friedrich Stach nieder. Unter den rauchenden Trümmern wurde die halb verkohlte Leiche Stachs gefunden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob hier ein Mord oder ein Unfall vorliegt. Das Ereignis hat die kleine Kolonie, in der etwas derartiges seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist, begreifliche Aufregung hervorgerufen.

B. **Kalisch.** Von Rekruten überfallen. Im Zuge Kalisch—Lodz wurde am Freitag der Kalischer Einwohner Moses Feigenreich von mitfahrenden Rekruten überfallen und durch 3 Kopfstiche verletzt. Der ebenfalls mitfahrende Starost von Sieradz ließ den Zug halten und die Rekruten festnehmen.

B. **Lemberg.** Hungerstreik im Gefängnis. Im Lemberger Gefängnis brach am Sonnabend ein Hungerstreik unter den Häftlingen aus, die eine Beschleunigung der Untersuchungen verlangen.

TUCHHANDLUNG
GUSTAV E. RESTEL
LODZ, Petrikauer Str. 84, Tel. 121-67
empfiehlt
LEONHARDTSCHE WAREN zu Fabrikspreisen
ENGLISCHE
BIELITZER
U. ANDERE
STOFFE
ZU MÄSSIGEN PREISEN.
Alle bei mir gekauften Waren sind trotz niedrigster Preise erstklassig in Qualität und Farbenechtheit
*
Meine Firma hat gegenwärtig nichts Gemeinsames mehr mit F-a „Elisa Restel & Cie" Lodz, Petrikauer 100

würden sich ja direkt lächerlich damit machen! Wählen Sie sich fix etwas anderes aus!"

„Sie sind wohl verrückt?" schrie die dicke Dame.

„Gewiß!" sagte ich.

„Das Geschäft werde ich mir merken", brüllte die Dame, kirschrot vor Wut und wollte aus dem Laden laufen.

„Einen Moment bitte!" rief ich und hielt sie am Aermel fest, „nehmen Sie hier das kleine Notizbuch mit dem Firmenaufdruck mit."

„Was soll ich denn damit?" quietschte die Dame.

„Nur zur Unterstützung Ihres Gedächtnisses, falls Sie doch den Laden vergessen sollten. Empfehle mich sehr! Auf Wiedersehen!"

Als die Dame die Tür krachend hinter sich zugeworfen hatte, klingelte das Telefon. — Ich hob den Hörer ab und sagte „Hallo!"

„Bubi, du kommst doch heute abend bestimmt?!" flötete eine zarte Frauenstimme.

„Nein, heut abend komme ich nicht!" rief ich in den Trichter.

„Aber warum denn nicht, Bubi???"

„Weil ich mit Else ins Kabarett gehe", sagte ich, „darum!"

„Mit wem??? Was sagst du da???!"

„Ich sage, ich gehe heute abend mit Else ins Kabarett!"

„Das ist doch unerhört! Du hast mir doch fest zugesagt, daß wir heute abend zusammen sind! Was soll ich davon halten!!!"

„Das soll mir total wurscht sein", sagte ich und hängte ab. —

Nach zwei Minuten läutete das Telefon stürmisch und dieselbe Stimme fragte:

„Ist dort das Hutgeschäft Spottbillig am Apparat?"

„Nein", sagte ich, „hier ist der berühmte Schriftsteller Deuschlöfft, was wünschen Sie von mir?!"

„Von Ihnen will ich gar nichts!" kreischte die Stimme.

„Na warum klingeln Sie dann wie närrisch, wenn Sie gar nichts von mir wollen?" rief ich, „glauben Sie ich hätte weiter nichts zu tun, als dauernd ans Telefon zu laufen?"

„Ich will doch das Hutgeschäft Spottbillig", heulte die Stimme.

„Belästigen Sie mich gefälligst nicht mit Ihren geschäftlichen Angelegenheiten! Schluß!" rief ich.

Hierauf öffnete sich die Ladentür, ein bildhübsches junges Mädchen trat ein und fragte mich: „Was kostet der rote Trotteur mit der Schnalle im Fenster?"

„Für Sie gar nichts, Sie entzückendes Kerlchen!" sagte ich, so reizende Mädels kriegen überhaupt alles von mir gratis, wenn sie lieb und nett zu mir sind. Hier ist der Hut, und nun geben Sie mir ein schönes Küßchen!"

„Sie sind wohl überschnappt, Sie blödsinniger alter Trottel?! schrie das bildhübsche Mädchen und dann schlug sie mir rechts und links ein paar hinter die Ohren.

Bald danach kam der Verkäufer aus der Werkstatt und brachte mir meinen Hut. Er sagte, es koste alles in allem 5 Zloty.

Ich zahlte und ging...

SPORT und SPIEL

Die Meisterschaft der Lodzer „A"-Klasse

Orkan fährt weiter – Touring Club kommt auf.

Zehn Vereine kämpften am Sonntag um die begehrten Punkte. Das größte Interesse hatte das Treffen Orkan—LKS Ib hervorgerufen, da die Karolewer im Falle eines Sieges die Führung in der Tabelle festigen konnten. Leider mußten die Anhänger der Vorstädter diesmal die erste Pille schlucken, denn „Orkan", der bis dahin unbesiegt dastand, steckte die erste Niederlage ein. Aber erst nach hartem, ausgeglichenem Kampf konnten die Reserven des Ligavereins, in deren Reihen man Kowalski, Stollenwerk, Alaszewski und Wislawski sah, ihrem Gegner mit 3:2 das Nachsehen geben. Während man bei LKS. die bessere Technik und Orientierung vor dem Tore sah, fiel „Orkan" durch den scharfen Start zum Ball und die größere Härte auf. Die erste Halbzeit waren sich beide Mannschaften gleich, während nach der Pause die größere Ausdauer der Roten, die trotz des Gegenwindes leicht überlegen waren, den Ausschlag gab. In gegenwärtiger Aufstellung kann LKS. Ib mit den größten Aussichten auf den Meistertitel rechnen. Obwohl „Orkan" immer noch die Führung in der Tabelle hält, kann schon die nächste Serie der Punktekämpfe einen anderen Führer bringen.

Einen gänzlich unerwarteten, jedoch verdienten Sieg holten sich die Touristen, welche mit Frankus antraten. WKS., der bisherige Lokalmeister, mußte sich dem ehrgeizigen Spiel der Violetten, die besser als ihr Gegner im Feld und vor dem Tor waren mit 3:1 beugen. Die zwei Punkte, die WKS. den zweiten Platz in der Tabelle kosteten, verhalfen den Touristen, die leicht Außenseiter sein konnten, zur 7. Stelle in der Tabelle. Hoffentlich kommen nach diesem Erfolg weitere, so daß Touring-Club vielleicht viel in der diesjährigen Meisterschaft mitsprechen wird.

Den erwarteten Sieg holte sich der Lodzer Sport- und Turnverein im Spiel gegen Widzew. Weniger überzeugend fiel nicht nur das Endresultat (1:0), sondern die Leistung der Schwarz-Weißen aus. In der Aufstellung Laß, Sokolowski, Lazarczyk, Triebe, Pogodzinski, Wünsche, Radomski, Bergmann, Voigt, Triebel, Wildner konnten die Turner selten voll und ganz zur Geltung kommen; während die Defensive, außer Wünsche, der von seiner einstigen Form weit entfernt ist, noch befriedigen konnte, bot der Sturm ein ungemein schwaches Spiel; allein Bergmann kam trotz der ungewohnten Position zur Geltung. Vor allem fehlte der richtige Mittelmann; ein totaler Versager war Wildner. „Widzew", das die „Bekehrten" Nurczynski und Balczewski in den Kampf sandte, bot ein weit besseres Spiel als bisher; für den flotten Zug sorgte im Sturm Balczewski, der auch der gefährlichste Stürmer war, während die Defensive in Nurczynski, der aber noch ziemlich unsicher spielte, die Stütze der Defensive war. Neben diesen fiel noch der achtsame Tormann und der linke Läufer auf. Das Treffen selbst bot wenig interessante Momente; bei etwas mehr Glück hätten die Turner mehr Tore aufholen können, doch brauchte „Widzew" auch nicht leer auszugehen.

An die Spielstärke der „Burza" auf eigenem Boden mußte „Bieg" glauben. Als bessere Mannschaft, die auch mehr vom Spiel hatte, konnte sie aber nicht erfolgreich werden; nachdem die Platzwirte zur Führung gelangt waren, schlugen sie eine gute Defensivtaktik ein, gegen die „Bieg" nichts ausrichten konnte. Einige aussichtsreiche Stellungen fielen den schußunsicheren Stürmern zum Opfer. Augenblicklich hat „Bieg" neben „Widzew" die meisten Verlustpunkte aufzuweisen, und da die Form der Weißen keine beständige ist, wird sich die ehrgeizige Elf, der größere Erfolge vorhergesagt wurden, mit einer Nebenrolle begnügen müssen.

Daß es mit dem Kalischer Sportklub nicht weit her ist, bewies „Hakoah", die als Gast der Provinzler diese sicher mit 2:0 besiegen konnte. Die anfänglichen Erfolge der Kalischer scheinen eher auf ein Versagen ihrer Gegner zurückzuführen zu sein. „Hakoah", die ein besseres und überlegenes Spiel bot, kommt nun mächtig auf, und in gegenwärtiger Aufstellung werden sich die Blau-Weißen noch mancher Mannschaft unliebsam bemerkbar machen. Ob es ihr aber für einen der ersten Plätze reichen wird, für die stärkere Anwärter in Frage kommen, ist abzuwarten. Augenblicklich hat sich die Mannschaft der „Hakoah" die 5. Stelle in der Tabelle gesichert. Die letzte Serie der Punktekämpfe, welche immer größeres Interesse hervorrufen, hat sehr wenig zur Klärung der Tabelle beigetragen — im Gegenteil: sowohl an der Spitze wie auch am Ende sieht es recht unklar aus.

Die Lage hat sich wie folgt gestaltet:

Verein	Spiele	Punkte	Tore
Orkan	6	10:2	18:9
L. K. S. IB	5	9:1	21:6
W. K. S.	6	8:4	13:7
Lodzer Sp. und Turv.	5	7:3	12:4
Hakoah	5	7:3	15:12
Burza	3	5:1	6:3
Touring-Club	5	3:7	9:14
Bieg	6	3:9	8:16
P. T. C.	4	2:6	3:10
K. K. S.	5	2:8	3:10
Widzew	6	0:12	3:20

a. r.

Der junge Boxmeister Chmielewski

cs. Ein Ereignis der diesjährigen Boxkämpfe um die Meisterschaft von Polen war der Sieg des Lodzer Leichtgewichtlers Chmielewski aus JKP., der seinen Gegner Aniola (Warta), den bisherigen Meister dieser Klasse, glatt besiegte. Chmielewski ist erst 16 Jahre alt und dürfte in der Boxerlaufbahn noch manche Erfolge erzielen.

cs. **Die kommenden Ligaspiele.** Am kommenden Sonntag finden in Polen nachstehende Ligaspiele statt: Polonia—Wisla in Warschau, Cracovia—Legja in Krakau, Lechja—Czarni in Lemberg, Warta—Pogon in Posen und Ruch—Garbarnia in Kattowitz. LKS. und Warszawianka ruhen an diesem Tage.

cs. **Disqualifizierung für Martyna und Radomski aufgehoben.** Am vorigen Sonntag haben an den Ligaspielen die von der Disziplinarabteilung disqualifizierten Spieler Radomski aus LKS. und Martyna aus Legja teilgenommen, da der Beschluß der Disziplinarabteilung in der Freitagsitzung der Ligaverwaltung aufgehoben wurde.



Die deutschen Offiziere für die Reitturniere in Italien,
die vom 2.—10. Mai in Rom und vom 14.—24. Mai in Florenz veranstaltet werden, sind (von links) Rittmeister von Barnekow — Oberleutnant Lippert — Oberleutnant Brandt — Oberleutnant Momm — Major Freiherr von Waldenfels, der schon bei der erfolgreichen Amerika-Reise bestens bewährte Führer der Expedition — Oberleutnant Schmalz — Oberleutnant Sahla — Oberleutnant Hasse.

NÜTZ DEINE FREIE ZEIT
LIES EIN BUCH

Wir führen am Lager nur solche Lektüre — Altes und Neues —, die Ihnen Gewinn und Erholung bringt.

Bücherfreunde

können sich bei uns ohne Kaufzwang über alle Neuerscheinungen auf dem deutschen Büchermarkt unterrichten.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Str. 86, Tel. 106-86.

kfp. **Zimmermädchen im kanonischen Alter.** Im Sinne einer Verordnung des Ministers des Innern dürfen in Ungarn in Hotels und Pensionen künftig nur mehr Zimmermädchen über 40 Jahre angestellt werden. Anlaß zu diesen Maßnahmen hat die Erfahrung gegeben, daß sich hauptsächlich in der Provinz die weiblichen Angestellten der Hotels, Pensionen, Kaffeehäuser und Gasthäuser teilweise aus Frauen zweifelhaften Rufes rekrutieren, die — wie es in der Verordnung heißt — die guten Sitten in schädlicher Weise beeinflussen. Die Gültigkeit der Verordnung erstreckt sich auch auf Budapest.

Athleten auf der Bühne des Alltags

Lampenlicht und Tageslicht ist unterschiedlich. Das, was wir im Lampenlicht als phänomenale Leistung bewundern, ist Gewolltes, das ins Außergewöhnliche vergrößert ist. Das Tageslicht ist zwar realer, spiegelt das Tagesgeschehen aber auch prosaischer und daraus ist es zu erklären, daß wir Menschen an Dingen im Alltag vorübergehen, die uns, in das Lampenlicht gestellt, außergewöhnlich erscheinen. Kunst ist Kunst, sie will vor allem gekonnt sein. Also gehört zur Kunst der Wille, das Wollen. Aber erst aus der Beherrschung des Gewollten entsteht das, wozu wir Beifall klatschen, denn alle Tücken müssen ausgeschaltet werden. Selbstverständlichkeit muß in der Leistung liegen und spielerische Leichtigkeit in der Ausführung, ehe wir es bejubeln.

Es gibt im Leben aber soviele Dinge, zu denen wir nicht Beifall klatschen, die oft aber mehr wert sind, als jene anderen Leistungen, die unsere Bewunderung hervorlocken. Wir müssen erst wieder schon lernen, um auf solche Feinheiten achten zu können.

Nehmen wir nur einmal das Tier! Im Verhältnis zu seiner Größe kann der Fisch sehr weit springen, die Pappelschwärmerraupe zieht eine Last von 27,5 Gramm, während sie nur 1 Gramm wiegt! Die Schmeißfliege zieht das 170fache ihres Gewichtes, der Laufkäfer das 182fache, die Hummel das 300fache, der Ohrwurm aber das 500fache! Das bedeutet für einen Mann von 70 kg Gewicht eine Zugleistung 37 100 kg auf horizontaler Ebene, bezogen auf die Leistung des Ohrwurmes!

Wer aber achtet auf diese „Athleten"?

Doch nicht nur Tiere vermögen derartiges zu leisten. Auch Menschen gibt es, die unbeachtet ähnliches vollbringen, denen niemand ein Bravo zuruft. Jeder hat schon dem Bauarbeiter zugesehen, der auf schmalem Brett hochgetürmte Mauersteine die Leiter hinaufträgt. Stufe um Stufe höher klimmt, die schwindelnde Tiefe unter sich. Ein falscher Tritt und es ist um ihn geschehen — eine wacklige oder morsche Sprosse und er fällt hinunter! Dazu die Sonnenglut — täglich hunderte Male das gleiche Kunststück —, seine Leistung nimmt man als selbstverständlich hin.

Ohne Beifallsstürme, Hervorrufe, Stargagen bewältigen der Bierfahrer und der Rollkutscher das schwere Tageswerk. Lasten heben sie spielend wie lebendig gewordene Herkulesse. Die „Fäßchen" sind vollgewichtig, und tanzen mit geübtem Dreh von seiner Hand auf die Strohunterlage herab. Kisten schwingt der andere auf die Schulter, als seien sie innen hohl. Ueber Höfe und Treppen bugsieren sie die Lasten in den Lagerkeller. Nicht nur einmal tun sie das — zehnmal, hundertmal, tausendmal — —

„Hallo, Kellner! Vor einer Stunde habe ich . . .!" Wie oft hören wir es. Jener lächelt gutmütig, um Verzeihung bittend, kein böses Wort kommt über seine Lippen, obwohl er noch nicht eine Minute Zeit hatte, den eben erst gekommenen Rufer zu bedienen. Er balanziert sicher das schwere Tablett über Tische und Köpfe, Hüte und Garderoben hinweg, ohne daß auch nur ein Tröpfchen herunterfällt. Es ist bewundernswert, daß er noch seine Ruhe bewahrt, bedient, kassiert, Bestellungen entgegennimmt und rennt, rennt, balanziert, schwitzt — aber kein Applaus — — — — — — — —

Diese Athleten des Alltags spielen still ihr „Programm" herunter und begnügen sich mit dem Bewußtsein, ihr Tagewerk gut getan zu haben. H. H. R.

Aus aller Welt

Seeräuber sprengen Passagierdampfer

Mehr als 40 Tote

(T) **London,** 20. April.

Im Hafen von Kanton ist ein chinesischer Passagierdampfer durch eine Bombenexplosion zerstört worden. 40 Passagiere und die Besatzung verloren ihr Leben. Es handelte sich um eine Bombe mit Zeitzündung, die von Seeräubern gelegt worden war. Der Kapitän des Dampfers hatte sich geweigert, den Seeräubern ein Abstandgeld zu zahlen, um vor Ueberfällen geschützt zu sein.

(T) **Folgenschweres Frühlingsgewitter.** Das erste Gewitter dieses Jahres hat im rheinhessischen Gebiet schlimme Folgen gehabt. In der Alzeuer-Gegend wurden weite Strecken durch Regen und schweren Hagelschlag außerordentlich stark beschädigt. Durch einen Blitz wurden vier Arbeiter auf dem Felde so schwer verletzt, daß der eine verstarb und die drei anderen betäubt und gelähmt wurden.

Sommerzeit in Westeuropa. Aus Paris wird gemeldet: In der Nacht auf Sonntag um Mitternacht wurde in Frankreich, England und Belgien die Sommerzeit eingeführt. Die westeuropäischen Staaten werden also die gleiche Uhrzeit aufweisen, wie die mitteleuropäischen Staaten.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 20. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 6° Cel., mittags 12 Uhr + 15° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 12° Cel.

Barometer: 742 gestiegen.

Vor der Sanierung der Lodzer Handelsbank?

Amtszeit der Kuratoren nochmals verlängert.

Z. Zwischen den Vertretern der englischen Banken und den Gläubigern der fallierten Lodzer Handelsbank werden die Verhandlungen betreffs des weiteren Bestehens dieses Unternehmens auch weiterhin geführt, doch ist bei Berücksichtigung der notwendigen Verständigung mit den Londoner Banken eine längere Frist notwendig. Bekanntlich wurde die Amtszeit der Verwalter der Konkursmasse bis zum 29. April verlängert, doch werden bis zu diesem Termin die Verhandlungen mit den Gläubigern noch nicht beendet sein können. Da nun von dem günstigen Ausgang der Verhandlungen mit den Gläubigern die Aufhebung der Falliterklärung abhängen könnte, wandte sich Rechtsanwalt Antoni Żelazowski im Namen des Direktors Robert Hausmann, des Bevollmächtigten der sechs Londoner Banken: Wm. Brandt's Sons u. Co., Goschens u. Cunliffe, Kleinwort Sons u. Co., The London Merchant Bank Limited, A. Ruffer u. Sons Limited, Fredk. Huth u. Co., an das Gericht mit der Bitte um Verlängerung der Amtszeit der Kuratoren auf weitere 15 Tage, d. i. bis zum 17. Mai laufenden Jahres. Einen identischen Antrag stellte Rechtsanwalt Stanislaw Pawlowski in seinem und im Namen von 11 Gläubigern. Die Anträge der Verwalter fanden von seiten des Richterkommissars Handelsrichter Eisenbraun, volle Unterstützung. Das Handelsgericht wird in dieser Angelegenheit in der morgigen Sitzung verhandeln.

Wie aus glaubwürdiger Quelle in Erfahrung gebracht werden konnte, machen die Forderungen der englischen Banken ungefähr 10 Millionen Zloty aus.

ag. Gestern begannen bereit am Morgen die Konferenzen in der Lodzer Handelsbank. Diesen Besprechungen wohnten folgende Herren bei: Dr. Alfred Biedermann jr., Robert Biedermann, Ralf Biedermann, Teodor Ender, Stefan Osser, die beiden Kuratoren Rechtsanwalt Strohmajer und Rechtsanwalt Angerstein, die Direktoren Harter und Hausmann als Vertreter der englischen Gläubiger, der Generaldirektor der Handelsbank Wladyslaw Gordowski sowie Rechtsanwalt Żelazowski. Es wurden alle auf die Lodzer Handelsbank bezüglichen Akten eingehend geprüft und die Möglichkeiten einer Sanierung der Handelsbank erörtert.

Eine Beschleunigung der Arbeiten erfolgt zum Teil schon aus dem Grunde, weil einer der englischen Gläubigervertreter, und zwar Herr Harter, bereits in den nächsten Tagen wieder in London sein muss und deshalb voraussichtlich bereits heute unsere Stadt verlassen und die Weiterführung der Verhandlungen Herrn Hausmann überlassen wird.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Im April vorigen Jahres wurde Bernadr **Kossowski**, Besitzer eines Seidenwarengeschäfts in der Petrikauer Strasse 14, für fallit erklärt und unter polizeiliche Aufsicht gestellt. In der Gläubigerversammlung am 13. März laufenden Jahres schlug der Sachwalter des Falliierten den Gläubigern die Begleichung der Schulden mit 20 Prozent vor, zahlbar in vier halbjährigen Teilzahlungen. Da sich die erforderliche Mehrzahl der Gläubiger mit diesen Vorschlägen einverstanden erklärte, wurde das Abkommen vom Gericht bestätigt.

In derselben Sitzung verlängerte das Handelsgericht den eisernen Brief für Mojsze-Josef **Gurkiewicz**, Verkauf von Damenkonfektion in der Petrikauer Strasse 20, bis zum 31. Juni laufenden Jahres.

K. **Der vergünstigte Steuersatz für den Umsatz.** Die Lodzer Finanzkammer hat bereits ein Rundschreiben über die Anwendung der von uns seinerzeit erwähnten 1prozentigen vergünstigten Umsatzsteuer für Handelsunternehmen, die keine ordentlichen Bücher führen erhalten. Dem Rundschreiben zufolge beträgt die Umsatzsteuer für 1930 für Grosshandelsunternehmen, die keine Bücher führen, 2 Prozent, doch kann die Finanzkammer in besonderen Fällen auf individuelle Gesuche der Steuerzahler hin die Steuer mit 1 Prozent berechnen. Diese Vergünstigung wird allen den Unternehmen erteilt werden, die folgenden sechs Bedingungen nachkommen können: 1. die im angegebenen Termin eine Erklärung über den Umsatz eingebracht haben; 2. deren von den Schätzungkommissonen festgesetzte Umsätze dem Tatsachenbestand entsprechen; 3. die keinen Handel mit Luxusartikeln oder ausländischer Ware führen; 4. die nachweisen können, dass sie tatsächlich Grosshandel führen; 5. die Handelsscheine der ersten und zweiten Kategorie besitzen; 6. deren wirtschaftliche Existenz bei der Entrichtung der 2prozentigen Umsatzsteuer gefährdet wäre. Die Gesuche der Steuerzahler müssen in der Finanzkammer spätestens bis zum 15. Mai eingereicht sein.

Proben- und Mustermesse in Charbin. In einigen Tagen erfolgt in Charbin die Eröffnung der Proben- und Mustermesse der polnischen Industrie. Die Ausstellung wird vom polnischen Kaufmanns- und Industriellenverband der Mandschurei, mit Hilfe des staatlichen Exportinstituts und der polnischen Delegation in Charbin veranstaltet.

Herabsetzung des Kupferpreises. Das internationale Kupferkartell hat den Kupferpreis cif europäische Nordseehäfen um 0.25 auf 10.05 Dollarcent je englische Pfund herabgesetzt.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. April 1931

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92 Verkauf 8.94 Kauf 8.90

Schecks

Amsterdam	358.55	New York-Kabel	8,928
Berlin	212,47	Paris	34,90¾
Brüssel	124,10	Prag	—,—
Bukarest	—,—	Rom	46,76
Danzig	173,42	Stockholm	—.—
London	43,36¾	Wien	125,48
New York	8,92	Zürich	171,89

Mittlere Umsätze. Tendenz fester für Devisen auf Amsterdam. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8.925, der Goldrubel im Verkauf 4.75. Im Privatverkehr der Silberrubel 1.50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0.72, 1 Gramm Feingold 5.9244. Im Bankverkehr Berlin 212.47.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisierungsanleihe 81.75
4% Investitionsanleihe 88.50
3% Obl. der Bauanleihe 46,50
5% Konversionsanleihe 49.00
6% Dollaranleihe 72.00
5% Eisenbahnkonversionsanleihe 47.00.
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94.—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52.25.
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73—72,75
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 68.00
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76.—
10% Pfandbriefe der Stadt Kalisch 63.50

Aktien

Bank Polski	125,00	Ostr. Werke	39,75
Warsch. Zuckerges.	28,75	Lokomotivenges.	17,00
Kohlenges.	29,00	Starachowice	11,25
Modrzejow	6,75	Pottasch-Werke	—,—

Für Staatsanleihen Tendenz vorwiegend schwächer. Für Pfandbriefe vorwiegend fester, für Aktien uneinheitlich.

Die D-Bankfilialen in den ehemals deutschen Gebietsteilen Polens

Trotz Wirtschaftskrise günstige Abschlüsse für 1930.

Das Statistische Hauptamt veröffentlicht soeben die Jahresbilanzen der vierzehn in Polen tätigen ausländischen Aktienbanken. Es handelt sich bei den Niederlassungen ausländischer Banken vornehmlich um Filialen reichsdeutscher D-Banken, nämlich um die Filiale der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Kattowitz, um die Filialen der Dresdner Bank in Tarnowitz, Kattowitz und Königshütte und endlich um vier Niederlassungen der Danziger Privat-Aktienbank in Posen, Graudenz, Stargard und Dirschau. Als einziges nicht deutsches Bankinstitut erscheint unter den Filialen ausländischer Aktienbanken die Banque Franco-Polonaise in Paris mit ihren Filialen in Warschau, Kattowitz und Lodz. Wie aus den Bilanzziffern hervorgeht, haben die D-Bankfilialen auch im Jahre 1930 die ostoberschlesische Wirtschaft hinreichend mit Kapital versorgt und halten nach wie vor den Kontakt des Berliner Platzes mit den dicht an der Grenze gelegenen Wirtschaftsgebieten Polens aufrecht. Das Geschäft hat allerdings gegenüber dem Vorjahr angesichts des Konjunkturabstieges, welcher die ganze polnische Wirtschaft erfasst hat und der daraus resultierenden äusserst vorsichtigen Kreditpolitik der Banken einen Rückgang erfahren. Einige Positionen der Banken zeigen trotzdem einen beachtlichen Anstieg. So haben die Kassenbestände, nachdem sie von Ende 1929 bis Ende September 1930 von 5.37 auf 1.53 Millionen abgenommen hatten, sich am 31. Dezember 1930 neuerdings auf 2 Millionen erhöht.

Auch das Wechselgeschäft bewegt sich auf etwas höherem Stand. Nachdem die Summe der diskontierten Wechsel in der Zeit von Ende 1929 bis Ende September 1930 von 56.36 auf 51.91 Mill. Złoty sich gesenkt hatte, ist ihre Summe zu Ende 1930 neuerdings auf 53.49 Millionen angewachsen. Dagegen haben die durch Wertpapiere und sonstige Sicherheiten gedeckten Debitoren von 63.7 auf 46.1 Millionen abgenommen, während die ungedeckten Debitoren einen beachtlichen Anstieg von 86.53 auf 103.26 Millionen Złoty aufweisen. Hingegen verzeichnen die terminierten Anleihen eine Abnahme von 6.55 auf 4 Mill. Złoty. Bei den Kreditoren tritt eher eine aufsteigende Linie in Erscheinung. Die Termineinlagen haben, nachdem sie von Ende 1929 bis Ende September 1930 von 23.58 auf 22.92 Mill. Zł. zurückgegangen waren, Ende 1930 neuerdings leicht auf 22.94 Mill. Złoty zugenommen, während die unbefristeten Einlagen einen Anstieg von 16.47 auf 20.15 Mill. aufweisen. Dieser Posten beleuchtet das zunehmende Vertrauen der polnischen Einleger zu den deutschen Bankinstituten.

Warschauer Börsenwoche

Ueberwiegend schwach.

Die Intonation der polnischen Börsen war in der vergangenen Woche bei ganz geringen Umsätzen ausgesprochen flau. Die Warschauer Börse zeigte trotz der von den Auslandsmärkten vorliegenden günstigen Meldungen und trotz der auch in den polnischen wirtschaftlichen Kreisen vorhandenen leisen Hoffnung auf eine herannahende Besserung der Situation keine einschneidende Tendenzänderung. Zurückhaltung und Geschäftslosigkeit blieben auch in dieser Woche vorherrschend und wenn auch keine erhebliche Verschlechterung des Kursniveaus festzustellen ist, so erfuhren doch einige Papiere neuerliche Kursabschläge. Die Umsätze waren äusserst geringfügig und beschränkten sich in der Hauptsache auf die Spekulation, doch war auch die Unterbringung des wenigen herauskommenden Materials nicht leicht. In wirtschaftlicher Hinsicht bestätigte die letzte Woche abermals, dass der Höhepunkt der Krise noch immer nicht überschritten ist, auch liegen keinerlei Anhaltspunkte für die saisonübliche Konjunkturbesserung vor.

Auf dem **Devisenmarkt** trat eine festere Tendenz für ausländische Zahlungsmittel hervor. In den an der Börse notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung zu Ende der Berichtswoche folgendes Bild: Belgien 124.10, Holland 358.29, London 43.36¾, Auszahlung New York 8.92, Cable New York 8.928, Paris 235.00, Prag 26.43¼, Stockholm 239.00, Schweiz 171.95, Wien 125.49 und Italien 46.75. In den an der Börse nicht notierten Devisen kamen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgrad 15.70, Berlin 212.54, Budapest 155.60, Bukarest 5.31, Danzig 173.35, Helsingfors 22.46, Spanien 89.40, Kairo 44.47½, Kopenhagen 238.72, Oslo 238.69, Riga 171.78, Sofia 6.46½, Tallin 237.50 und Montreal 8.914. — Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierte der Dollar 8.926, der Goldrubel 4.735 und der Tscherwonietz Dollar 0.43.

Am Markt der **festverzinslichen Werte** waren die Umsätze äusserst gering und eine Reihe von staatlichen Anleihen bröckelten in der vergangenen Woche weiter ab, darunter die 6proz. Dollaranleihe, während die übrigbleibenden, nämlich die 4proz. Prämienanleihe, die 5proz. Konversionsanleihe, die 7proz. Stabilisierungsanleihe und die 10proz. Eisenbahnanleihe stark vernachlässigt waren. Auch die übrigbleibenden Pfandbriefe und Obligationen der Staatsbanken lagen unverändert. Die Kursgestaltung in privaten Lokationswerten war recht uneinheitlich. Zu Wochenende zeigt der Kurszettel folgendes Bild: (in Złoty je ein Stück): 4proz. Investitionsanleihe 88.50 (in Prozenten des Nominals): 5proz. Konversionsanleihe 49.00—49.25, 6proz. Dollaranleihe 71.75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 82.00, 10proz. Eisenbahnanleihe 104.50, 7% L. Z. B. Rolnego 83.25, 8% L. Z. B. Rolnego 94.00, 7% L. Z. B. G. Kraj. 83.25, 8% L. Z. B. G. Kraj. 94.00, 7% Obl. B. G. Kraj. 83.25, 8% Obl. B. G. Kraj. 94.00, 8% Obl. Bud. B. Kraj. 93.00, 4½% L. Z. T. K. Ziem. 52.25, 5% L. K. der Stadt Warschau 58.00—58.25, 8% T. K. der Stadt Warschau 73.00—73.15—73.10, 8% L. Z. der Stadt Czenstochau 63.75, 8% T. K. der Stadt Kalisch 63.75, 8% L. Z. der Stadt Lodz 68.00 und 10% L. Z. der Stadt Siedlce 74.50.

Der **Aktienmarkt** lag in der vergangenen Woche ausgesprochen flau. Bankaktien, darunter Bank Polski, waren bei ruhigem Geschäft rückläufig. Hingegen waren Zuckerwerte gut behauptet, während Zement- und metallurgische Werte weiterhin abbröckelten. Zu Ende der Berichtswoche notierte der Kurszettel nur folgende Papiere: Bank Handlowy 108.00, Bank Polski 124.00—123.00, Cukier 28.50, Wysoka 108.00, Lilpop 20.50.

Russland übernimmt schwedische Kugellagerfabrik

Stockholm, 20. April.

Zwischen Vertretern der Ssowjetregierung und der schwedischen Kugellagerfabrik wurde ein Vertrag unterzeichnet, wonach das grosse russische Tochterunternehmen der schwedischen Kugellagerfabrik in Ssowjetbesitz übergeht. Von der Goteberger Generaldirektion der SKF. wird hierzu erklärt, dass die russsische Regierung bereits vorher eine Reihe älterer Konzessionen übernommen habe. Die Ssowjets beabsichtigen noch eine weitere Kugellagerfabrik zu bauen, wobei SKF.-Pläne und Personal zur Verfügung stellen soll.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter Adolf Karaek.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Dienstag, den 21. April.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire. 14,50—15,05: Fliegernachrichten. 15,30—15,50: Vortrag für Abiturienten. Prof. K. Gurski: „Zygmunt Krasinski". 15,50—16,10: Vortrag für Abiturienten. Prof. H. Moscicki: „Polen und Frankreich". 16,10—16,15: Berichte für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplatten. 17,15 bis 17,40: „Die Bekämpfung der Verschwendung in der Industrie und im öffentlichen Leben." 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Presse-Journal. 19,50—20,05: Feuilleton. 20,05—20,30: Leichte Lieder. 20,30: Oper „Bajazzo" von Leoncavallo auf Schallplatten. Nachher: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 12,30: Grieg (Schallplatten). 16,00: Frauenstunde. „Muster zum Sticken". 19,00: Französisch für Anfänger.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 17,30: Jugendstunde. 18,20: Cellovorträge. 20,00: Tanz-Abend.

Heilsberg. 276,5 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 19,00: Kammermusik.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 13,05: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 18,40: Französisch. 20,00: Volkskonzert.

London. 261,3 M. 19,45: Konzert. 22,40: Tanzmusik. 23,00: Tanzmusik.

Straßburg. 345,2 M. 18,00: Instrumentalkonzert. 19,00: Instrumentalkonzert. 19,45: Schallplattenkonzert. 20,30—22,30: Sinfoniekonzert.

Wien. 516,4 M. 15,20: Die deutsche Oper von Gluck bis Richard Strauß. 17,00: Kinderstunde. 18,45: Englisch für Anfänger. 19,45: Meisterabend Oscar Straus. 21,55: Haydns Streichquartette. 22,45: Konzert: Franz Lehar.

Prag. 486,2 M. 16,30: Nachmittagskonzert. 18,30: Deutsche Sendung. 19,05: Volkslieder.

Budapest. 550,5 M. 17,25: Salonorchesterkonzert. 19,30: „Die Maske", Oper von Eugen Hubay. Anschl.: Konzert. Zigeunerkapelle Ludwig Kiß.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender überträgt am heutigen Dienstag, von 17,45—18,45 Uhr, ein populäres Sinfoniekonzert aus dem Senderaum der Warschauer Station, ausgeführt vom Warschauer Filharmonischen Orchester unter Leitung von Josef Oziminski. Das Konzert ist Werken von Grieg gewidmet. Die Musik Griegs war das erste Zeichen für das Erwachen des norwegischen Nationalbewußtseins am Ende des 19. Jahrhunderts. Griegs Vorgänger, die Dänen Niels Gade und P. Hartmann, waren noch zu abhängig von den deutschen Romantikern, als daß sie eine neue unabhängig norwegische Schule hätten schaffen können. Grieg selbst erhielt seine Ausbildung am Leipziger Konservatorium, doch ist schon in seinem ersten Werk die Absicht der Nationalisierung der M[illegible] seines Landes zu spüren. Die Konsequenz, mit der sich Grieg aus der Volksmusik seinen eigenen Stil schuf, sein leicht faßlicher Charakter haben ihm schnell allgemeine Anerkennung eingetragen. Seine norwegischen Tänze und Gesänge sind in kurzer Zeit in der ganzen Welt berühmt geworden. Im heutigen Programm: eine altnorwegische Romanze, norwegische Melodien für Streichorchester, der dritte sinfonische Tanz, lyrische Suite (Hirte, nowegischer Bauernmarsch, Nocturno, Zwergentanz) und die dritte Szene aus der Suite „Olaf Trygvason".

Am heutigen Dienstag, von 20,05—20,30 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Warschau ein Konzert leichter Lieder, ausgeführt von dem Dan-Chor. Im Programm: „Liebe" von E. Gordon, Exotischer Tango von Conrad, „Der Traum ist schon ausgeträumt" von W. Dan, „Liebe mich", Finale des Revuetheaters „Qui-pro-Quo" von R. Whiting und „Was ist uns von diesen Jahren geblieben" von W. Dan.

Der Lodzer Sender übernimmt heute um 20,30 Uhr aus dem Senderaum der Warschauer Station die von Schallplatten gespielte Oper „Bajazzo" von Leoncavallo. Ausführende sind Künstler der Mailänder „La Scala".

Morgenandachten im Rundfunk. Die deutschen Sender, die ihre Tagesprogramme recht frühzeitig, meist mit einem Konzert oder einer gymnastischen Uebung beginnen, haben die Gewohnheit, zuerst einen alten Choral vorzutragen. Dieser anerkennenswerte Brauch hat in anderen Ländern einen wesentlich größeren Ausbau erfahren. England z. B. bringt auf allen seinen Sendern täglich eine kurze Morgenandacht mit Lied und Ansprache. Diese Morgenandachten sind so beliebt, daß sich auf eine Rundfrage 97 Prozent aller Hörer dafür ausgesprochen haben. Aehnlich werden von schwedischen Sendern von 7,45 Uhr bis 8 Uhr kurze Morgenandachten gesendet. Diese Andachten werden an den einzelnen Wochentagen an verschiedene Lebensklassen und Lebensalter gerichtet. So werden am Dienstag die Sportler und die Jugend angeredet, am Donnerstag die Kranken und Gebrechlichen und am Sonnabend die Schüler. pz.

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: J. Koprowski, Nowomiejska 15, S. Trawkowska, Brzezinska 56, M. Rosenblum, Cegielniana 12, M. Bartoszewski, Petrikauer 95, J. Klupt, Kontna 54, L. Czynski, Rokicinska 53.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Ludzie w hotelu".
Teatr Kameralny. — Gastspiel Znicz: „Interes z Ameryką".
Teatr Popularny. — „Dziewczę z fabryki".
Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.
Ararat: Zwölf Saisonschlager.

Heute in den Kinos

Capitol: Der blaue Engel (Marlene Dietrich, Emil Jannings).
Casino: Der geheimnisvolle James (William Haines).
Grand-Kino: Ruf des Leibes (Ramon Novarro).
Luna: Die Verführte (Marja Malicka).
Mimoza: Leutnant Armand (Ramon Novarro).
Odeon: „Mehr Gas" (Anita Page, William Haines).
Oswiatowe: Die Blume des Ostens; Vor dem Hungertode (Anatolie).
Palace: Die Hölle der Frauen (Gerdi Gerd, Hans Mierendorf).
Przedwiosnie: Nacht der Erlebnisse (Ronald Colman).
Splendid: Der Streit um den Sergeanten Grisza.
Spółdzielnia: Das Weib (Norma Talmagde, Gilbert Roland).
Victoria: „Alles für das Kind" (Henny Porten). — Der weiße Panther.

Ein möbliertes großes und schönes
Zimmer
an soliden Herrn abzugeben. Anna 20, Wohn. 8. 2594

Lehrling
für das technische Zeichenbüro nicht über 19 Jahre alt gesucht, bei Ing. J. H. B. Teepe. Kopernika Nr. 40.

Qualifiziertes 2580
Fräulein
mit Zeugnissen zu einem 5monatigen Kinde nach auswärts gesucht. — Näheres Gutman, Kilinskiego 61.

Bruteier
Edelzucht in gelb Orpinton beste Zuchttiere der Thorner Ausstellung je 1. Zl., Rhodeländer 1 Zl., Leghorn 80 Gr. weiß, Wyandotten 80 Gr., Plymouth Rocks 70 Gr., Pekingenten 1 Zl., Versendung in Bruteierkörbchen bis 30 Stück. 1 Zl.: Postnachnahme
Rassegeflügelzucht
F. M. Reibe, Nowawies, p. Dąbrowa k. Mogilno.

Häuschen
bestehend aus 2 Zimmern und Küche mit Gärtchen in der Zielna Nr. 4 (Baluty) gelegen, sofort zu verkaufen. Adresse zu erfragen in der Gesch. der „Fr. Pr." 2583

LICHTSPIEL-THEATER
„PRZEDWIOSNIE"

ŻEROMSKIEGO 74|76
Zufahrt mit den Straßenbahnen Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16 bis zur Żeromsk. u. Kopernika

Heute, Dienstag, den 21. April und die folgenden Tage!
Großes Drama sensationeller Abenteuer nach dem Roman von Lapper: „Bulldog Drummond"
„Die Nacht der Erlebnisse"
in der Hauptrolle das unvergleichliche Liebespaar **Ronald Colman u. Jonn Bennett.** — — — Beiprogramm: Fröhliche Farce und Filmaktualitäten.
Sinfonie-Musik unter Leitung des Herrn A. Czudnowski. - Beginn der Vorstellungen wochentags um 4 Uhr nachm., Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm., letzte Vorstellung um 10 Uhr abends. Preise der Plätze: 1. — 1,25 Zl., 2. — 90 Gr., 3. — 60 Gr. Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 Gr. Straßenbahnzufahrt Linie Nr. 5, 6, 8, 9 u. 16. — Nächstes Programm: **„Simba, der König der wilden Tiere".** „Das Paradies der Verliebten". Sonnabend, den 25. April, um 12 Uhr, Sonntag, den 26. April, um 11 Uhr vorm. Vormittagsvorstellungen für Kinder und Jugend. Preise der Plätze für Kinder 20 Groschen, für Erwachsene 50 Groschen. — **Achtung!** Wichtig für Fabrikmeister und Interessierte! Vom 21. April wird ein Film gegeben, der die Art und Weise der Herstellung von Sackleinwand und Lederbeschläge der großen Fabrik von Fr. Schmall, Brünn (Tschechoslowakei), darstellt.

Spenden

Dankbaren Herzens quittiere ich hiermit einige Spenden, welche bei mir niedergelegt worden sind. Erwähnt sei hier vor allem die Osterspende des Herrn Bäckermeisters Langoff, welcher 320 Striezel für unsere Armen und für das Waisenhaus geschenkt hat. Außerdem spendeten: Herr Architekt A. Senff anläßlich der Konfirmation seines Sohnes 200 Zl. für die Erweiterung der Kinderbewahranstalt und Schaffung eines Jugendheims; für denselben Zweck wurden von den diesjährigen Konfirmandinnen 50 Zl. gespendet. Auf der Konfirmationsfeier der Konfirmandin Käte Lamp wurden für das Maria-Martha-Stift 50 Zl. gesammelt. Außerdem erhielt ich anläßlich des Gottesdienstes des 50. Todestages Karl v. Scheiblers von den alten Arbeitern dieser Feier 50 Zl. für das Greisenheim und 50 Zl. für das Waisenhaus und von den Arbeitern und den Beamten der Firma Scheibler 397 Zl. für das ev. Waisenhaus.

Aufs allerherzlichste danke ich allen edlen Spendern. Gottes Gnade segne die lieben Wohltäter und Wohltäterinnen, die nicht müde werden, in unserer Zeit Gutes zu tun. Konsistorialrat Dietrich.

Für die armen Konfirmanden der St. Matthäigemeinde

Außer den bereits veröffentlichten Geldspenden sind noch folgende Gaben für die armen Konfirmanden unserer Gemeinde eingeflossen: Frau Lilly Bauer 1 Paket Wäsche, Firma Ludw. Geyer 14 Meter Stoff, Firma Schütz u. Hampel Hemdenstoff, Firma E. Wistehube Reste, Firma E. Martz Strümpfe, Firma Schier Strümpfe, Firma Karl Eisert 3,5 Mtr. Stoff, Firma Jul. Kindermann 16 Mtr. Stoff, W. Knapp 1 Paket Wäsche, Firma A. Kröning 1 Tuch, Seide, F. Gotschling 7 P. Stoffe, Firma E. Schwalbe Strümpfe, Socken, Maehr 3 Paar Socken, Firma Wutke 2,40 Mtr. Stoff, Berta Wermann Wäsche, W. Kramer 1 P. Schuhe, Firma „Konwencja" Taschentücher, A. Wildemann 1 Mütze, Firma Brüder P. u. M. Schwalbe 2 Paar Schuhe, 3 Kragen, 3 Krawatten, J. Styrcza 1 Barett, Firma J. Goeppert 1 Haarhut, Alma Stelzner Strümpfe. Josef Hama 1 Tuch, 1 Paar Strümpfe, K. Steinert Stoff, J. Nagler 1 Paar Schuhe, Alma Hempel 6 Paar Strümpfe, ½ Dtzd. Taschentücher. O. Proppe 1 Paar Schuhe, T. Brunzlaf 1 Rest Weißware, J. Ludwig 3 Paar Socken, H. Nimmich 1 Hemd, 1 Paar Manchetten, Arntholz 1 Paar Strümpfe, Frl. Glaser 1 Paar Strümpfe, Großmann 1 Paar Schuhe, F. W. Wittke 2 Paar Strümpfe.

Auch für diese Gaben der Liebe sprechen wir den freundlichen Spendern den herzlichsten Dank aus. Diese Gaben ermöglichten es uns, unseren armen Konfirmanden zu einem bescheidenen, aber würdigen Konfirmationsgewand zu verhelfen. Auch konnte so mancher von ihnen mit einem Gesangbuch bedacht werden. Vergelts Gott!

Die Pastoren der St. Matthäigemeinde.

Durch Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich erhielt ich für das hiesige evang. Waisenhaus folgende Spenden: von den Herren: Max Keilich 50 Zl., E. E. 20 Zl., M. Grün 3 Zl., Hugo Funke 5 Zl., Leopold Funke 5 Zl. und Johann Mentele 5 Zl. Außerdem spendeten für denselben Zweck anläßlich des 50. Todestages des Großindustriellen Carl Scheibler die alten Arbeiter dieser Firma 50 Zl. und die jetzt angestellten Herren Beamten und Arbeiter 397 Zl. Allen freundlichen Spendern danke ich für diese Gaben herzlichst. Ganz besonders aber danke ich den Herren Beamten und Arbeitern der Firma Carl Scheibler, die das Andenken des Begründers dieser Firma und des großen Lodzer Industriepioniers und Wohltäters auf diese so edle Weise geehrt haben. — Gott segne die opferfreudigen Spender und erhalte und fördere die Vereinigten Industriewerk Scheibler und Grohmann zum Wohle unserer Stadt und unseres Landes!

Pastor A. Wannagat.

An Stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Herrn Wilhelm Redlich spendete die Familie Adolf Preiß für das Evangelische Greisenheim 20 Zl. Für diese freundliche Liebesgabe herzlich dankend, wünscht den Hinterbliebenen von Gott Trost und Beistand Pastor G. Schedler.

Außer den schon in der vergangenen Woche veröffentlichen Spendern für arme Konfirmanden der St. Matthäigemeinde sind noch folgende Gaben zu bestätigen: vom zweiten Missionskränzchen der St. Johannisgemeinde 100 Zl., von Frau Generaldirektor Untringer 40 Zl., von Frau Margarethe Schicht 40 Zl., von N. N. 10 Zl., von N. N. 3 Zl., von Frau Hübner 2 Zl., von Frau Kirchenvorsteher Keilich Kleider und Paket Wäsche, von Frau Kirchenvorsteher Eckstein ein Mantel und ein Paket Wäsche, von Frau Olga Hoffmann ein Kleid, durch Frau Göppert aus Alexandrow ein Anzug, von Frau M. Wünsche ein Stück Weißware und ein Paket Wäsche, aus dem Deutschen Gymnasium ein Mantel und zwei Paar Schuhe.

Allen edlen Spendern, die liebevoll ihr Herz und ihre Hand aufgetan, dankt und wünscht Gottes Segen

Pastor Gustav Berndt.


Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 1082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Landwirtschaftlicher Beamter
39 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit 14jähr. Praxis auf großen intensiv geführten Gütern, tätig in leitender Stellung in Posen und Pommerellen, letzte Stellung 10 Jahre als Administrator sucht auf deutschen Gute Betätigung von sofort. Off. unt. „10947" an die Geschäftsst. d. „Fr. Pr." erbeten. 10947

Qualifizierter
Volksschullehrer
erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Dr. med. 10861
Józef SZMERŁOWSKI
Akuszer — Ginekolog.
Przyjmuję od 3 do 5 i od 7 do 8 wieczorem.
Piotrkowska 17, tel. 107-13.

Dr. med.
Wally Friedenberg-Krüger
Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84.
10698

Zahnärztliches Kabinett **TONDOWSKA**
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Wirtschaft
16 Morgen gutes Land mit Gebäuden zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Schamul Ludwig,** kol. Gałków, gm. Gałkówek, poczta Brzeziny. 2578

Gesucht qualifiziertes
Kinderfräulein
mit erstklassigen Zeugnissen zu einem 1½-jährigen Kinde, Cegielniana 55, Wohn. 12. Tel. 213-41 von 10—11.30 Uhr vorm. u. von 2—5 Uhr nachmittags. 10951

Dienstmädchen
das gut kocht, per sofort gesucht. K. Wytrzyc Petrikauer Str. 141. 2595

Sparen – bedeutet beste Ware billig kaufen!

STRÜMPFE

Macco in allen Farben	ab 1.35
Fil d'ecosse 1000, Flor	ab 290
Seidenstrümpfe zum Waschen	ab 3.50
Seidenstrümpfe Bemberg-Seide	ab 4.15
Strümpfe „Spezial" reine Seide	ab 6.95

SOCKEN

Fil d'ecosse mit zweifacher Ferse	ab 1.—
Fil d'ecosse (moulinée) gemustert	ab 1.90
Seidene Socken Bemberg-Seide	ab 2.85
Sportstrümpfe	ab 3.15
Wollene Stümpfe	ab 4.95

DAMEN-SCHUHE

Sporthalbschuhe lack, braun und schwarz	ab 19.25
Gems-Halbschuhe in Farben, mit hohem Absatz	ab 23.50
Sämisch-Halbschuhe neueste Fassons	ab 26.50
Prünelle- und Atlasschuhe mit hohem und Blockabsatz	ab 7.50
Geflochtene Schuhe für die Frühjahrsaison	ab 3.75

HERREN-SCHUHE

Gemshalbschuhe braun und schwarz	ab 26.50
Genähte Halbschuhe kombiniert, braun und schwarz	ab 32.50
Genähte Halbschuhe braun und schwarz „Valentino"	ab 44.75
Lackschuhe neueste Fassons	ab 28.75
Sport-Schuhe beste Qualität	ab 4.70

„KONSUM"

BEI DER „WIDZEWSKA MANUFAKTURA S. A."
Rokicińska 54.
Zufahrt mit den Strassenbahnen Nr. 10 und 16.

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. **Dr. R. Baronez**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Ich sehe es als meine Pflicht an, Herrn Rapaport, Wulczanska 10 (Front), öffentlich für das Anlegen einer speziellen Bandage zu danken. Mit Hilfe dieser Bandage wurde ich vollständig vom Bruch geheilt, so daß ich gegenwärtig keine Bandage mehr benötige.

Pfarrer Józef Biały

Evang.-luth. Frauenverein
der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Sonnabend, den 25. April a. c., findet im Saale des Trinitatisvereins, 11 Listopada 4 (Konstantinerstr.) ein

Unterhaltungs-Abend

zugunsten der Fertigstellung des Maria-Martha-Stiftes.

statt. Humoristisches Programm. — Gute Musik. — Reichhaltiges Büffet, auch Wellfleisch und Wurstschmaus! — Beginn 8 Uhr abends. — Eintritt Zl. 3,—.

Um recht zahlreichen Besuch bittet herzlichst
der Vorstand.

Millionen Menschen bestätigen, daß die
Seifencreme
„HALINA"
Sommersprossen, Mitesser, Flechten usw. beseitigt.



Der Erfolg ist an der lebenden **Reklame erwiesen.** Auf der Landesausstellung in Posen, auf den Messen in Lemberg, Kattowitz, Wilna, sowie auf den Straßen in Warschau und in anderen Städten wurde ein Knabe vorgeführt, dessen eine Gesichtshälfte mit Sommersprossen bedeckt, die andere aber rein war, befreit von den Sommersprossen durch „Halina"-Creme.

Vertretung und Verkauf
Parfümerie „KOSMOS" Lodz
Piotrkowska 60, Telefon 115-22.
Fabrikslager: Pharmachemia, Bydgoaczc-

Futtermittel-, Blumen- u. Gemüse-
Sämereien
bester Qualität in großer Auswahl, künstlichen Dünger sowie Mittel zur Tilgung von Schädlingen empfiehlt
die Drogen- und Samenhandlung
B. PILC, LODZ,
Reymont-Platz 5/6, Tel. 187-00.

Rollagen
Waggonweise und halbwaggonweise
in der Stadt und außer der Stadt
Auto-Transport
11 Listopada 112, Tel. 184-70

Doktor
KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 17104

Doktor
Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr abends. 10701

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½, bis 8 Uhr. 10272

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut-Haar- und Geschlechtskrankheiten. 0275
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. 144-10
empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10273

Deutsches Mädchengymnasium
zu Lodz

Am Sonntag, den 25. April 1931
in der Aula

Turn-Abend

Rhythmische Uebungen, Reigen und Volkstänze.

Beginn 8 Uhr abends.

Karten zu 3, 2 und 1 Zl. ab Mittwoch, in der Gymnasialkanzlei.

Deutsche Schauspieler

(polnischer Staatszugehörigkeit), die Interesse für ein Engagement für die Spielzeit 1931/32 haben, wollen diesbezügliche Angebote richten an das

Stadttheater Bielsko
(Bielitz) Śląsk. 10949

Dr. med.
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89.** 10702

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen. Elektroterapie.
Empfängt von 3—7. **Piotrkowska 164,** Tel. 114-20. 8319

Gutschein

Gültig für Mittwoch, den 22. April
von ½8—½9 Uhr abends
zur Einholung einer Rechtsauskunft
in der
Schriftleitung der „Freien Presse".

Lokal

im Zentrum der Stadt, in der Offizine, bestehend aus 3 Sälen, Rauminhalt 170 Quadratmeter, mit 2 Eingängen, 11 Fenstern, Wasserleitung, geeignet für Büro, Lager, eventuell für Fabrik, direkt vom Wirt **zu vermieten.** Reflektanten wollen sich zwecks Besichtigung an den Wächter des Hauses Petrikauer Straße 86 wenden. 10547